MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
# 144 (1933)

213 (10.5.1933) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-374344

Einzelpreis 10 Pf.

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Bei Haus monatl. RM. 2.08 und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.25, durch die Post RM. 2.70 einschl. 80 Pfg. Postbes.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Mittelstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 43, Meerfeldstr. 13, Fe Fischerstr. 1, Fa Hauptstr. 60, W Oppauer Str. 8, So Luisenstr. 1.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Colonelzeile RM. -.40, 79 mm breite Reklamezeile RM. 2.00. Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Bei Konkursen, Vergleichen oder Zahlungsverzug keinerlei Rabattgewährung. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe | Mittwoch, 10. Mai 1933 | 144. Jahrgang — Nr. 213

# Das Kesseltreiben gegen Deutschland

**Entscheidungskampf um die Abrüstung – Auch Amerika in der französischen Front? – Rosenbergs Besprechungen mit Simon und Davis**

## Die Situation in Genf

Drahtbericht unsr. Londoner Vertreters

§ **London**, 10. Mai

Im Parlamentsgebäude fand gestern eine Unterredung Alfred Rosenbergs mit dem Außenminister Sir John Simon und dem Kriegsminister, Lord Hailsham, statt. Herr Rosenberg selbst hat über den Inhalt seiner Besprechungen keine Mitteilungen gemacht, aber der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" berichtet heute, es ausführlich über die Lage der Abrüstungskonferenz gesprochen worden sei, insbesondere auch über die deutschen Zusatzanträge zum englischen Abrüstungsplan. Es besteht Grund zu der Annahme, daß Herr Rosenberg auch mit dem Premierminister Macdonald zusammenkommen wird. Vor der Zusammenkunft im Unterhaus hatte eine längere Aussprache mit dem amerikanischen Delegierten Norman Davis stattgefunden, der sich dem allgemeinen Kesseltreiben gegen Deutschland anschloß und die deutschen Vorbehalte in Genf als Obstruktion bezeichnete.

**Wie die Presse erfährt, erklärte Normann Davis in der Aussprache mit Herrn Rosenberg, daß die amerikanische Regierung äußerst verstimmt darüber sei, daß die deutsche Haltung einen raschen Abschluß der Abrüstungskonferenz verhindere, den man als Vorbedingung für die Weltwirtschaftskonferenz dringend brauche.**

Im übrigen werde die amerikanische Regierung jedem deutschen Versuch der Wiederaufrüstung mit ausgesprochener Mißbilligung gegenüberstehen. Herr Rosenberg hat darauf nach englischen Blättermeldungen die einzig mögliche Antwort gegeben, daß Deutschland gar nicht die Aufrüstung gefordert habe, sondern lediglich die längst überfällige Abrüstung der anderen Mächte. Diese müsse aber nach dem Grundsatz der deutschen Gleichberechtigung, dem auch Amerika im vergangenen Dezember zugestimmt habe, begonnen werden.

**Von allen Seiten her wird jetzt ein äußerst intensiver Druck auf Deutschland ausgeübt, um eine Zurückziehung der deutschen Vorbehalte zum englischen Abrüstungsplan zu erreichen.**

Die Presse ist der amtlichen Parole ohne Zögern gefolgt. So schreibt heute die konservative „Morning Post", man brauche zwar durchaus nicht den englischen Abrüstungsplan für heilig zu halten und die Aufnahme des Plans sei ja in mehreren Lagern ungünstig gewesen, aber es sei doch beunruhigend, daß die deutschen Einwände von einer Drohung begleitet würden, im Falle eines Scheiterns der Konferenz die Aufrüstung zu beginnen. Aus der Art der deutschen Forderung könne man nur allzu leicht zu dem Schluß kommen, daß Deutschland seine eigene Aufrüstung der Abrüstung der anderen vorziehen würde. Auf diese Weise versucht man jetzt Tag für Tag in Presse und Parlament wie in diplomatischen Gesprächen Deutschland als Störenfried hinzustellen, um nur in jedem Fall bis zum 15. Juni, dem Beginn der Weltwirtschaftskonferenz, die Genfer Abrüstungskonferenz zu irgend einem, wie auch immer geartneten Abschluß zu bringen.

Die Besprechungen über den weiteren Gang der Abrüstungsarbeiten zwischen den Vertretern Deutschlands, Frankreichs, Englands, Italiens und Amerikas wurden gestern unter dem Vorsitz des Konferenzpräsidenten Henderson fortgesetzt. Diese hatten noch kein endgültiges Ergebnis. Henderson schlug dem Büro vor die öffentlichen Beratungen des Hauptausschusses vorläufig bis Freitag auszusetzen und betonte die Notwendigkeit, daß die Verhandlungen nunmehr in möglichst kurzer Zeit positiv mit dem Abschluß einer Abrüstungskonvention abgeschlossen werden müssen. Die privaten Besprechungen dienen dem Zweck, nach Möglichkeiten zu suchen, um die Konferenz wieder in Gang zu bringen.

**Während gestern die Lage auf das äußerste gespannt war, hat man heute den Eindruck, daß die Lage von allen Seiten etwas ruhiger beurteilt wird.**

Es wird sich im Laufe der Sondierungen in den nächsten Tagen zeigen, ob der so oft positiv bekundete Verständigungswille der deutschen Delegation von der Gegenseite durch eine entsprechende Haltung honoriert wird. Die Besprechungen standen ganz unter dem Eindruck des bekannten Interviews des Reichswehrministers. Von verschiedenen Seiten wird darauf hingewiesen, daß diese Erklärungen positive Aussichten für die weitere Gestaltung der Konferenzarbeiten eröffnen. Die Manöver der Abrüstungsgegner, die in den letzten Tagen immer stärker darauf ausgingen, Deutschland Sabotage der Konferenzarbeiten vorzuwerfen, sind durch diese Erklärungen des Reichswehrministers mit außerordentlich starker Wirkung, die bereits jetzt hier spürbar ist, durchkreuzt worden.

## Oesterreichische Feindseligkeiten

**Unqualifizierbare Angriffe Wiener Blätter auf deutsche Minister**

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ **Berlin**, 10. Mai.

Ein Artikel der christlich-sozialen Wiener „Reichspost", der sich in ungewöhnlich scharfen Ausdrücken gegen den Besuch reichsdeutscher Minister wandte und den Besuch als unerwünscht bezeichnete, hat in Berliner maßgebenden Kreisen stärkstes Befremden ausgelöst. Man kann sich die im höchsten Grade verletzenden Ausdrücke nur aus den innerpolitischen Spannungen und Konflikten heraus erklären, aber auch da, so meint man, seien doch schließlich Grenzen gezogen. Sollte der Artikel der „Reichspost" tatsächlich — wie er sich den Anschein gibt — die Ansicht der leitenden Wiener Stellen wiedergeben, so können derlei Auslassungen freilich nur dazu angetan sein, die Gegensätze zu verschärfen statt zu überbrücken. Dabei ist zu beachten, daß der Besuch der hervorragenden Funktionäre des Reiches einer Kundgebung für das deutsche Recht gilt, also einer Veranstaltung von doch mehr wissenschaftlichem als politischem Charakter.

Der „Angriff" hält der „Reichspost" vor, sie habe wohl überlesen, daß die Minister sich nicht auf einer Propagandafahrt für die NSDAP nach Oesterreich begeben, sondern in ihrer Eigenschaft als Führer und Amtswalter der deutschen Rechtsprechung. „Hätte die Reichspost", so erklärt das Berliner nationalsozialistische Organ weiter, „diese allein zutreffende Ueberlegung angestellt, so hätte sie erkennen müssen, daß sie mit ihren scharfen Ausfällen nicht nur der Sache des deutschen Rechts, an dessen gemeinsamen Ausbau Oesterreich ebenso interessiert ist wie Deutschland, einen schlechten Dienst erwiesen hat."

Der gehässige Angriff der „Reichspost" wird von der Berliner Presse einmütig und nach Ton und Inhalt gleich scharf verurteilt. Von der Wiener Regierung wird Aufklärung darüber verlangt, ob sie sich wirklich mit der von der Reichspost vertretenen Auffassung identifiziere. Der „Völkische Beobachter" bemerkt in diesem Zusammenhang: „Wir nehmen an, daß die christlich-sozialen Kabinettsmitglieder in Wien sich diese unerhörten Beschimpfungen reichsdeutscher Minister durch ihr Parteiblatt nicht zu eigen machen werden und noch rechtzeitig erkennen, zu welch unabsehbaren Folgen es führen müßte, wenn diesem niederträchtigen Gegeifer anonymer Schreiber an offizieller Stelle nachgegeben würde. Die Aufnahme der nationalsozialistischen Minister durch die Bevölkerung wird im übrigen sicherlich die „Reichspost" belehren, daß ihre Gesinnung von der überwältigenden Mehrheit der Bevölkerung entrüstet abgelehnt wird, daß das österreichische Volk genau weiß, daß Beifall für diesen Ton nur in Paris geklatscht wird."

In einer Unterredung mit einem Vertreter des „Völkischen Beobachters" wandte sich Reichsjustizkommissar Staatsminister Dr. Frank gegen die Anwürfe der Wiener „Reichspost." Die Meldung der „Reichspost" wird in ihrer nervösen Ueberspitztheit von Dr. Frank als eine bei Parteien, die ihr Ende herannahen sehen, übliche und häufig zu beobachtende Ausdrucksentgleisung gewertet. Dr. Frank hatte den österreichischen Bundesminister der Justiz als einen viel zu sachlichen, ruhigen und vornehmen Förderer der Rechtsvereinheitlichung persönlich kennen und schätzen gelernt, als daß er auch nur entfernt der Ansicht sein könnte, daß Herr Dr. Schuschnigg oder sonst ein Mitglied des Kabinetts Dollfuß mit dieser frivolen unhöflichen Sandbarstellung der „Reichspost" in Zusammenhang gebracht werden könnten.

### Doch VDA-Tagung in Klagenfurt

Meldung des Wolff-Büros

— **Berlin**, 10. Mai.

Der Streit um die VDA-Tagung in Klagenfurt ist nun doch in positivem Sinne beigelegt worden. Nach Wiener Meldungen hat die österreichische Regierung gestern nach Verhandlungen mit Vertretern der Kärntner Landesregierung entschieden, daß die Tagung stattfinden kann. Zu diesem Beschluß haben nicht zuletzt auch Vorstellungen der Kärntner Handelskammer und Landwirtschaftskammer beigetragen, die auf die drohende wirtschaftliche Schädigung Kärntens durch ein Verbot der Tagung hinwiesen.

### Neue Studentenkundgebungen in Wien

Meldung des Wolff-Büros

— **Wien**, 10. Mai.

Zu ernsten Zusammenstößen zwischen nationalsozialistischen und anders gesinnten Studenten kam es gestern im anatomischen Institut der Universität. Die Zusammenstöße nahmen ihren Ausgang in einer Vorlesung des Professors Tandler. Eine Anzahl von Studenten erlitt Verletzungen. Später kam es auch in der Aula sowie in der juristischen Fakultät der Universität zu Schlägereien. Die Aula und das anatomische Institut wurden bis auf weiteres geschlossen.

## Flugzeugkatastrophe bei Barcelona

Drahtbericht unsr. Pariser Vertreters

Y **Paris**, 10. Mai.

**Sechs Personen fanden gestern nachmittag den Tod bei einem Flugzeugunglück, das sich in der Nähe von Barcelona ereignete. Es handelt sich um das planmäßige Passagierflugzeug der Gesellschaft Aero Postale, das von Barcelona nach Toulouse gestartet war. Die Katastrophe trug sich eine halbe Stunde nach dem Start auf spanischem Gebiet zu. Der Apparat stürzte auf ein Haus des Gebirgsdörfchens Villagran. Der Motor explodierte und das Flugzeug ging in Flammen auf, wobei alle sechs Insassen, darunter drei Angestellte der Aero Postale, den Tod fanden. Sachverständige der Aero Postale behaupten, daß das Unglück auf eine Explosion des Benzintanks zurückzuführen sei, die bereits in der Luft erfolgte.**

### Kommunistischer Mordanschlag vereitelt

Meldung des Wolff-Büros

— **Unterteuschenthal**, 10. Mai.

Die Landjägerei hatte erfahren, daß in einer geheimen kommunistischen Sitzung im Arbeiterkonsum ein Mordplan gegen den Oberlandjäger Natho und den Oberlandjäger Landes-Steuden ausgearbeitet werden sollte. Urheber dieses Planes sollte der Kommunist Behlitz aus Halle sein, der abends mit dem Postauto eintreffen würde. Landjägerei, SA und SS wurden alarmiert. Das Postauto wurde am Dorfeingang angehalten.

Alle männlichen Personen mußten aussteigen und sich legitimieren. Im Wagen blieb der gesuchte Kommunist Behlitz. Er wurde verhaftet. Auch die anderen Mitglieder des Komplotts wurden verhaftet. Wie verlautet, war der Mordplan vorher schon in allen Einzelheiten besprochen. Die Erschießung der beiden treuen Kameraden hätte meuchlings abends im Kino erfolgen sollen.

### Verhaftung eines norwegischen Hetzers

Meldung des Wolff-Büros

— **Berlin**, 10. Mai.

Am 8. Mai wurde in Warnemünde der sozialdemokratische Berichterstatter Olaf Larsen verhaftet, der als Korrespondent norwegischer Zeitungen in Deutschland tätig ist. Larsen hatte in der norwegischen Zeitung „Nordlys" unter der Ueberschrift „Furchtbarer Terror aus der Nähe gesehen" einen Bericht veröffentlicht, der offensichtlich entstellte, böswillige Nachrichten über die Zustände in Deutschland enthielt.

Außerdem kündigte Larsen eine Artikelreihe gleicher hetzender Tendenz an. Hierdurch beabsichtigte Larsen, der Mitglied der sozialdemokratischen Partei ist, und nach seiner Schreibweise offensichtlich kommunistische Neigungen hat, der Greuelhetze im Auslande erneut Nahrung zu geben.

### Freitod einer Familie

— **Chemnitz**, 10. Mai. Der Rechnungsführer Gerhard Herrmann hat sich, seine Frau und seine 14jährige Tochter mit Gas vergiftet. Das Motiv zu dieser Tat dürfte in wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu suchen sein.

## Der Schuldenstreit

Drahtbericht unsr. Pariser Vertreters

Y **Paris**, 10. Mai.

Der amerikanische Finanzsachverständige James Warburg hat einen Lösungsvorschlag zur Regelung der französischen Schuldenfrage ausgearbeitet, der gestern den französischen Ministerrat beschäftigte. Finanzminister Georges Bonnet teilt aus dem Inhalt dieses Vorschlags folgendes mit: Die französische Schuld ist im Jahre 1926 auf Grund des Mellon-Berenger-Abkommens auf 62 Jahre verteilt worden. Die Rückzahlung des Kapitals von 4023 Millionen Dollar und die Zinszahlungen wurden in der Weise festgelegt, daß der Zinsfuß von 1940 ab sich von 1 auf 3,5 v. H. erhöht. Gemäß dem neuen amerikanischen Vorschlag soll nun die Zinsfrage ausgeschaltet werden, und das amerikanische Guthaben soll auf den Betrag des Gesamtdarlehens zurückgeführt werden. Das Kapital würde, in Jahresleistungen auf 50 Jahre verteilt, zurückvergütet. Als Garantie für die Durchführung der Jahreszahlungen würde die französische Regierung

**eine sofortige Zahlung von 10 v. H. des gegenwärtigen Gesamtschuldenwertes zu leisten haben, davon 25 v. H. in Gold und 5 v. H. in Silber.**

Finanzminister Georges Bonnet betonte, daß es sich hier nur um eine Anregung, nicht um einen endgültigen Vorschlag der amerikanischen Regierung handle. Trotzdem erregen diese Angaben in Finanzkreisen begreifliches Aufsehen. Man glaubt allgemein, daß die französische Regierung von vornherein in ihrer großen Mehrheit die neuen amerikanischen Anregungen grundsätzlich ablehnt, da es sich aber um ein offiziöses amerikanisches Angebot handelt, habe die französische Regierung den klügsten Weg beschritten, indem sie sich zu Verhandlungen bereit erklärte.

**Die Meinungsverschiedenheiten der französischen und der amerikanischen Regierung über eine endgültige Regelung der Schuldenfrage sind in Wirklichkeit größer denn je.**

Ministerpräsident Daladier hat zwar eine Nachzahlung der Dezemberrate nicht abgelehnt, aber andererseits hält er es aber für vollständig unnötig, im jetzigen Augenblick die französische Kammer zu veranlassen, ihre im Dezember vorigen Jahres gezeigte Haltung, die bekanntlich zum Sturze Herriots führte, abzuändern. Bei dieser Sachlage ist man sich in hiesigen Regierungskreisen vollständig klar darüber, daß die Verweigerung der französischen Dezemberrate die weiteren diplomatischen Verhandlungen mit Amerika außerordentlich erschwert.

**Der amerikanische Staatssekretär Hull**

erklärte auf der Washingtoner Pressekonferenz, daß die Regierung der Vereinigten Staaten selbstverständlich bereit sei, jederzeit mit England und den anderen Schuldnerstaaten in formelle Verhandlungen über die Neuregelung der Kriegsschulden einzutreten. Das könne allerdings nicht auf der Weltwirtschaftskonferenz in London geschehen, da dort andere Fragen sowohl mit Schuldner- wie auch mit Nichtschuldnerstaaten zu diskutieren seien und die Frage der Kriegsschulden nicht auf der Tagesordnung dieser Konferenz stehe.

Was den von James Warburg entworfenen Plan über die Fundierung der französischen Schuld anlange, so sei er als eine Privatarbeit Warburgs zu bezeichnen, mit der sich die Regierung nicht identifiziere. Nachdem Deutschland, Belgien, Italien und Japan sich vollinhaltlich hinter den amerikanischen Plan über einen Zollfrieden gestellt hätten und England zur Annahme des Planes unter gewissen Bedingungen offenbar bereit sei, so sei zu hoffen, daß auch Frankreich diesem Plane in einer Form beitrete, die den Status quo praktisch nicht ändere und dem Geiste der geplanten Weltwirtschaftskonferenz entspreche.

### Schachts Verhandlungen

Meldung des Wolffbüros

— **Washington**, 10. Mai.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht setzte gestern seine Besprechungen über allgemeine politische Fragen mit Roosevelt fort. Ueber technische Einzelheiten der Weltwirtschaftskonferenz verhandelte er außerdem mit Außenminister Hull. Die bisherigen Erörterungen ergaben Uebereinstimmung aller grundsätzlichen Anschauungen in den Fragen der

**allgemeinen Herabsetzung der Rüstungsausgaben sowie des Abbaus der Handelshemmnisse**

im internationalen Wirtschaftsverkehr. Es wurden auch Fragen, wie der Zusammenhang zwischen kurzfristigen Auslandsschulden mit den Problemen der Ausfuhrbeigerung und der Fragen-

MARCHIVUM

komplex der Einfuhrkontingente erörtert. Beschlüsse wurden jedoch nicht herbeigeführt. Man rechnet damit, daß Schacht seine Besprechungen hier am Donnerstag beendet und dann nach Newyork fährt, von wo er Samstag nacht mit dem Dampfer „Europa" die Rückreise nach Deutschland antreten wird.

## Rasche Zinssenkung

Meldung des Wolffbüros

— Berlin, 10. Mai.

Wie die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz erfährt, fand gestern unter dem Vorsitz des Reichskommissars für die Wirtschaft, Dr. h. c. Wagener, eine Besprechung im Kreise der Vertreter von Banken und Kreditinstituten statt, die dem Ziele einer Zinssenkung dienten. Wie die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz weiter mitteilt, ist man bereits zu recht eindeutigen Feststellungen über die zu treffenden Maßnahmen gekommen. Die Wirtschaft kann damit rechnen, daß noch in diesem Monat eine Zinssenkung in erheblichem Ausmaß stattfindet. Die endgültige Entscheidung soll erst nach der Rückkehr des Reichsbankpräsidenten von seiner Amerikareise fallen.

## Bayerische Ehrung für Hindenburg

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 10. Mai

Der bayerische Ministerpräsident Siebert und Staatsminister Esser treffen heute morgen in Berlin ein und werden noch am Vormittag vom Reichspräsidenten empfangen werden. Bei dieser Gelegenheit werden sie Herrn von Hindenburg die Urkunde über seine Ernennung zum Ehrenpräsidenten von Bayern überreichen. Am Nachmittag nehmen beide an dem ersten Kongreß der deutschen Arbeitsfront teil, auf dem der Kanzler programmatische Erklärungen abgeben wird.

## SPD aus dem Münchener Stadtrat entfernt

Meldung des Wolffbüros

— München, 10. Mai

Zu Beginn der Sitzung des Stadtrates gab namens der nationalsozialistischen Fraktion Stadtrat Ammer eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt:

Die sozialdemokratische Fraktion hat in der letzten Sitzung des Stadtrates bei der Ehrung des Herrn Reichskanzlers Hitler und des Herrn Reichsstatthalters General von Epp ostentativ den Saal verlassen. Diese Handlungsweise stellt eine unverschämte Provokation nicht nur unserer Fraktion, sondern auch der gesamten Münchener Bevölkerung dar. Wir lehnen daher jede weitere Zusammenarbeit mit den marxistischen Arbeiterverrätern ab und fordern die sozialdemokratische Fraktion auf, ein für alle Mal aus der Gemeindevertretung zu verschwinden."

Aus den Reihen der nationalsozialistischen Fraktion erschollen darauf stürmische Zurufe: Hinaus! Bürgermeister Fiehler schloß die Sitzung und forderte die Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion in ihrem eigenen Interesse auf, den Saal zu verlassen. Da diese jedoch der Forderung nicht Folge leisteten, wurden sie von den Nationalsozialisten aus dem Sitzungssaal entfernt.

## Verbot des „Regensburger Anzeiger"

Meldung des Wolff-Büros

— München, 10. Mai.

Staatsminister Esser hat die Polizeidirektion in Regensburg angewiesen, den „Regensburger Anzeiger" (das Blatt des früheren Ministerpräsidenten Held) auf drei Tage zu verbieten. Grund zu diesem Verbot gab die Veröffentlichung eines Aufrufs der katholischen Aktion an die bayerische Staatsregierung, der geeignet sei, die Autorität der Regierung, insbesondere auch den untergeordneten Behörden gegenüber, in Zweifel zu ziehen.

# Moskaus Niederlage in Fernost

## Rußland will die ostchinesische Bahn an Japan verkaufen

Drahtbericht uns. Londoner Vertreters

§ London, 10. Mai.

**Nach japanischen Meldungen hat die Sowjetregierung Japan die ostchinesische Bahn zum Verkauf angeboten. Ein Preis von [illegible] Millionen Goldrubel soll in Moskau genannt worden sein. Die Japaner bieten ihrerseits [illegible] Millionen Goldrubel und erklären, absolut keine Eile zu haben. Sie sind überzeugt, daß die Eisenbahn um so billiger werden wird, je länger sie warten.**

Das ist also das Ergebnis des langen russisch-japanischen Konfliktes um die chinesische Eisenbahn, der in den letzten Monaten mehrfach in gefährliche Nähe an einen kriegerischen Zusammenstoß herangeführt hat. Der Verkauf der Bahn würde Rußlands bedingungslose Niederlage bedeuten. Wenn einmal die Ostbahn in das mandschurische System eingegliedert und auf die gleiche Spurweite umgestellt ist, wird die japanische Position weit über die eigentliche Mandschurei hinaus gehen und so gut wie unangreifbar werden. Wladiwostok wäre nicht zu verteidigen. Die Sowjetregierung würde mit der Zeit ihren Einfluß in Ostsibirien verlieren.

*

Die russisch-japanischen Verhandlungen um die Besitzübertragung der ostchinesischen Eisenbahn an Japan oder die Mandschurei erregen in den französischen politischen Kreisen ein außerordentlich starkes Interesse. Wie verlautet, hat der französische Botschafter bei seinem letzten Besuch im japanischen Außenministerium auf die Gefährdung wichtiger französischer Interessen hingewiesen. Man befürchtet in Paris, daß Japan nach einem Besitzwechsel der ostchinesischen Eisenbahn sich in Wladiwostok festsetzen würde, wogegen sich die Russen nur sehr schwer verteidigen könnten. Diese Ausbreitung der japanischen Einflußzone könne nach französischer Ansicht zur Schaffung eines neuen Mandschureiches führen und sich von Wladiwostok bis nach der eigentlichen Mongolei und von Mandschurien bis nach Peking ausdehnen.

Die Pariser Finanzkreise glauben, ihrerseits Besitzansprüche gegen den russischen Staat anmelden zu können, die seiner Zeit die ostchinesische Eisenbahn der mit 75 Proz. französischem Kapital gegegründeten, später sozialisierten Russisch-Asiatischen Bank übertragen hatten. Auch die Mandschurei wäre im Falle eines Ankaufs der ostchinesischen Eisenbahn als Rechtsnachfolgerin der chinesischen Regierung verpflichtet, die Gründungsaktionäre der ostasiatischen Eisenbahn zu entschädigen.

In Sachverständigenkreisen wird festgestellt, daß die Abtretung der russischen Rechte auf die ostchinesische Eisenbahn von ungeheurer Bedeutung für die Zukunft des fernen Ostens sein müsse. Ueber kurz oder lang würde die Folge der Abtretung darin bestehen, daß Rußland sich auf das Innere Sibiriens zurückziehen müsse.

## Moskau gibt nach

Drahtbericht uns. Londoner Vertreters

§ London, 10. Mai.

Wie die „Daily Mail" meldet, hat die Sowjetregierung zwei Emissäre nach London gesandt, um Verhandlungen mit der englischen Regierung über die Aufhebung der Einfuhrsperre für russische Waren zu beginnen. Die Sperre wurde bekanntlich als Protest gegen die Verurteilung der englischen Ingenieure in dem Moskauer Sabotageprozeß verhängt. Die englische Regierung hat in Aussicht gestellt, die Sperre aufzuheben, wenn die beiden noch in Moskau zurückgehaltenen Gefangenen freigelassen und die russische Gegensperre aufgehoben würden.

Die Sowjetregierung nimmt demgegenüber den Standpunkt der verletzten Eitelkeit ein und erklärt, sie könne die Gefangenen erst frei geben und ihre eigene Einfuhrsperre erst aufheben, wenn eine feste Vereinbarung über die Aufhebung der englischen Sperre vorliege. Es ist kaum anzunehmen, daß sich die Londoner Regierung auf Verhandlungen auf solcher Grundlage einlassen wird, doch erwartet man allgemein, daß die beiden noch gefangenen Ingenieure in der allernächsten Zeit unter irgendeinem Vorwand freigelassen werden und daß eine handelspolitische Fühlungnahme beginnen wird.

# Reichskirche und Deutsche Christen

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 10. Mai.

Die „Tägliche Rundschau" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Bevollmächtigten des Reichskanzlers für die evangelische Kirche, Wehrkreispfarrer Müller, über die Frage Reichskirche und Deutsche Christen.

Auf die Frage, „Was erwartet der Kanzler Adolf Hitler von Ihnen?" erwiderte Pfarrer Müller: „Ich soll dafür sorgen, daß der Kampf um die Zukunft der evangelischen Kirche nicht so geführt wird, wie der politische Kampf. Adolf Hitler will keine Religionskrise heraufbeschwören."

Ueber sein Verhältnis zu den Deutschen Christen legte Pfarrer Müller u. a. dar:

„Unser Vaterland braucht eine starke evangelische Kirche, welche mehr als bisher imstande ist, eine Durchdringung des gesamten Volkswesens mit den sittlich erneuernden Aufbaukräften des Evangeliums zu gewährleisten und undeutsche, vergiftende Einflüsse wie: Materialismus, Bolschewismus, würdelosen Pazifismus vom deutschen Volkskörper fern zu halten. Wir fordern u. a. eine neue Kirchenverfassung, welche den überall bereits erledigten Parlamentarismus und das demokratische Wahlsystem vermeidet. Vereinigung der evangelischen deutschen Landeskirchen zu einer Reichskirche bei pietätvoller Wahrung geschichtlich begründeter Sonderrechte.

Wir treten ein für die völlige Wahrung des Bekenntnisstandes der Reformation, verlangen aber eine Weiterbildung des deutschen evangelischen Bekenntnisses im Sinne scharfer Abwehrmaßnahmen gegen alle modernen Irrlehren. Die Ewigkeitswahrheit Gottes, wie Christus sie gelehrt hat, soll in einer der deutschen Seele verständlichen Sprache und Art verkündet werden."

Was die Zusammenarbeit mit den drei Bevollmächtigten des Kirchenbundes anlangt, so sei sie über alles Erwarten herzlich und außerordentlich gut, so wie der Herr Reichskanzler es sich gewünscht habe.

## Oeffentliche Verbrennung undeutscher Bücher

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 10. Mai.

Heute abend wird auf dem Opernplatz ein besonderes Schauspiel abrollen. In den letzten Tagen sind vom Kampfausschuß „Wider den deutschen Geist" von der Studentenschaft aus Volks-, Leih- und Privatbibliotheken Tausende und aber Tausende von Büchern ausgeräumt worden, die auf der „schwarzen Liste" stehen. Die Bücher sind gegenwärtig im Studentenhaus in der Oranienburger Straße zu riesigen Bergen aufgestapelt. In den heutigen Abendstunden wird sich die Studentenschaft vor dem Universitätsgebäude zu einem gemeinsamen Zug formieren u. nach der Oranienburger Straße ziehen. Dort werden die Bücher auf Lastautos geladen und nach einer kurzen Ansprache unter dem Vorantritt von Musikkapellen und in Begleitung fackeltragender Studenten durch das Brandenburger Tor zum Opernplatz überführt werden. Hier soll ein Scheiterhaufen errichtet werden, auf dem die Bücher verbrannt werden. Gegen Mitternacht, wenn die Flammen zum Himmel lodern, wird der Reichspropagandaminister Dr. Goebbels eine Ansprache halten.

## Gewerkschaftsgehälter

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 10. Mai.

Die NSBO-Pressestelle teilt mit: Für die gesamte Oeffentlichkeit und besonders für die Gewerkschaftsmitglieder außerordentlich aufschlußreich ist eine Gehaltsliste des Gesamtverbandes der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe, der wir folgende Gehälter entnehmen:

Vorsitzende 705, bzw. 655, Jugendsekretär [illegible], Stenotypistinnen 277,50, Bürohilfsarbeiterin und Lohnbuchhalterin 370, Bürogehilfin 250, Bürohilfsarbeiter 415, Kassenbote 370, Hausverwalter [illegible], Hilfsarbeiter und Monteur der Hausverwaltung [illegible], Heizer 310, Heizer und Portier 370, Fahrstuhlführer und Hausschlosser 415, Packer in der Buchhandlung 370, Packer in der Expedition 415—310, Abschreiberinnen 259—217 Mark.

Wir weisen es weit von uns, durch Veröffentlichung dieser Monatsgehälter irgendwie an Neidinstinkte appellieren zu wollen, es kommt uns lediglich darauf an, aufzuzeigen, daß zwischen den Einkommensverhältnissen derjenigen, die die Beiträge aufbringen, und denen, die sie verzehren, ein riesengroßer Unterschied besteht. Kein Gewerkschaftsmitglied wird sich finden, das diese Gehälter in Anbetracht der heutigen Notzeit verteidigt. Erst die deutsche Revolution wird hier Wandel schaffen: Verminderung des Personals, den Lebensbedingungen angemessene Gehälter und Hauptziel: Senkung der Beiträge, Erhöhung der Leistungen.

Wie die NSBO-Pressestelle mitteilt, berichtet der Beauftragte des Aktionskomitees zum Schutze der deutschen Arbeit für den ZdA, daß Mitte März d. J. sämtliche Kassenbelege der Hauptkasse des ZdA bis zum 30. September 1932 einschließlich auf Anordnung des Verbandsvorsitzenden Urban verbrannt worden sind.

## Dajos Bela in Paris

Meldung des Wolff-Büros

— Köln, 10. Mai.

Die „Köln. Ztg." meldet aus Aachen: Auf dem hiesigen Hauptbahnhof haben Zollbeamte des Hauptzollamts Auslandverkehr den Schwiegervater des bekannten Gastdirigenten Dajos Bela mit Namen Salomon Silber in dem Augenblick festgenommen, als er zu seinem geflüchteten Schwiegersohn nach Paris fahren wollte, um ihm die Depotscheine über 120 000 Schweizer Franken zu bringen, die bei einem Züricher Bankhaus hinterlegt sind. Diese Depotscheine, die Dajos Bela bei seiner Flucht in Deutschland gelassen hatte, sollten ihm jetzt die Abhebung des Geldes ermöglichen. Durch die Hinterlegung dieser Vermögenswerte hatte Bela dem Deutschen Reich Steuern entzogen.

### Haftbefehl gegen Direktor Springorum

— Essen, 10. Mai. Gegen die vorläufig festgenommenen Direktoren der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken AG., Wuppertal, Dr. Springorum und Benrath ist nunmehr vom Untersuchungsrichter Haftbefehl erlassen worden. Die beiden Direktoren haben gegen den Haftbefehl Beschwerde eingelegt. Sie werden großer Steuerhinterziehungen beschuldigt.

# Förster und Wilddieb

Von Paul Ernst

Eine kleine Ortschaft im Harz war zum großen Teile von Bergleuten bewohnt, welche entweder in den staatlichen Manganerzgruben beschäftigt waren, oder als Eigenlöhner in Tagebauen, den Pingen, auf Eisenstein arbeiteten.

Die Ortschaft mit ihrer Feldflur lag mitten im Wald. Damals, als die nachfolgende Geschichte spielte, am Anfang des neunzehnten Jahrhunderts, verband noch keine Landstraße sie mit der übrigen Welt. Die angesessenen Leute waren seit alten Zeiten berüchtigte Wilddiebe; man kann sich vorstellen, daß in diesem entlegenen Gebiet jahrhundertelang niemand außer ihnen Anspruch auf das Wild gemacht hatte; und wenn heute ein Mann abends auf seine Wiese ging und einen kapitalen Hirsch äsend austreten und auf Geäß ziehen sah, dann war es wohl schwer für ihn, nicht am andern Abend mit seiner alten Büchse, die er noch vom Urgroßvater geerbt, auf Anstand zu gehen.

In einer hellen Mondnacht kniete ein Wilderer vor einem geendeten Hirsch und schnitt ihm eben mit seinem Taschenkneif das Kurzwildbret aus; sein zweiläufiges Gewehr lag vor ihm, der eine Lauf noch geladen. Der Hirsch war am Rand eines Abgrunds gestürzt, des tiefsten der Tagebaue in der Nähe der Ortschaft; ein morsches Gatter, mit langherabhängenden Flechten bewachsen, lief um den äußersten Rand des Abgrunds, der senkrecht nach unten fiel.

Plötzlich sprang dem Knieenden der Förster entgegen mit der gespannten Büchse in der Hand; er setzte den Fuß auf das Gewehr des Bergmanns und rief: „Gib Dich."

Der Wilderer schnellte auf, griff sein Messer fester; der Förster hob die Büchse an die Wange; der andere ließ die Arme sinken und sagte mutlos, mit dem Fuß den einen Lauf des Hirsches zur Seite stoßend: „Ich kann nicht aus."

„Du tust mir leid," erwiderte der Förster, „aber ich kann nicht anders." „Ja, ja, schon gut," antwortete der Bergmann. „Es ist mir nur leid um die Frau und die Kinder. Es sind ja nicht nur die zwei Jahre, aber das Haus wird alle. Dann kann mein Junge auf die Mangangrube gehen und meine Frau kann Holz lesen." — „Was soll ich machen?" entgegnete der Förster. „Du bist der Schlimmste, das weißt Du selber. Ich muß meine Pflicht tun."

„Dein Glück, daß Du so ein schlauer Hund bist," schloß der Bergmann, „sonst wäre ich auch noch zum Mörder an Dir geworden; davor hat mich Gott nun behütet."

Der Förster befahl dem Mann, sich umzudrehen und ihm voranzuschreiten. Als aber der Mann das getan und er sich nun bückte, das Gewehr des Wilderers aufzuheben und ihm zu folgen, ging der noch geladene Lauf los. Unwillkürlich prallte der Förster zurück, stieß hart an das Gatter, der morsche Pfosten brach über der Erde ab, er verlor das Gleichgewicht und stürzte vorwärts über das Gatter; er griff mit den Händen in die Luft, überschlug sich, seine Hände faßten eine Wurzel, die aus dem Gestein hervorragte; mit einem fürchterlichen Ruck hängte sich sein Körper an die Arme; ein losgelöstes Gatterstück hing schwingend eine kurze Zeit über ihm, fiel dann über ihm fort in die Tiefe.

Der Bergmann legte sich oben glatt nieder und sah nach unten. In dreiviertel Manneshöhe hing der Förster, das Gesicht nach vorn gerichtet; er hing an der äußersten Wurzel einer alten Fichte, die genau am Abgrund überhängend stand; kleine Steinchen bröckelten über ihn hin.

„Hab Erbarmen mit meinen Kindern, hilf mir, daß ich hoch komme," rief der Förster.

Der Wilderer schnallte seinen Leibriemen ab und legte ihn um die freiliegende Lende der Fichte und befestigte ihn, indem er ihn ganz durch die Schnallen laufen ließ; es war eine schmale und zähe Wurzel quer über die Lende gewachsen und verhinderte so das Abgleiten. Dann nahm er den Riemen von seinem Gewehr und schnallte ihn an den anderen Riemen; jetzt fragte er den Förster: „Kannst Du Dich an mir hochziehen?" Die Wucht des Sturzes hatte dem Förster die Armgelenke taub gemacht, er wußte noch nicht einmal, ob er sich nur würde halten können. Nun machte der Wilderer noch zwei Knoten in seine Riemen, um einen Griff zu haben, und ließ sich dann langsam über dem Förster hinab; der Förster ließ erst die eine Hand von seiner Wurzel los und klammerte sich an den Fuß des Wilderers, klammerte sich dann mit dem anderen Arm, und so trug nun der zusammengesetzte Riemen die beiden aneinanderhängenden Männer.

Vorsichtig zog der Wilderer sich an dem Riemen in die Höhe, bis er den ersten Knoten fassen konnte, zog sich dann weiter hoch, bis er den zweiten Knoten faßte, immer den Förster an den Füßen, zog sich dann höher, bis er die Lende des Baumes mit dem einen Arm umklammerte, dann mit dem anderen Arm, und nun schob er sich weiter auf das Ebene, sich in Wurzeln einhakend, und wie er seine Beine hochzog, da kamen die Hände des Försters zum Vorschein, dann der Kopf, und endlich hatte er auch den Förster auf dem Ebenen oben; der hielt aber seine Arme noch eine Weile um die Beine des Mannes geschlungen, dann erst ließ er los.

„Das war ein saures Stück Arbeit", sagte der Wilderer und besah seine Hände; von drei Fingern an jeder Hand waren ihm die Nägel ausgerissen. „Meine Kinder," stammelte der Förster, „meine Kinder." „Du bist ja wie betrunken?" fragte ihn der Wilderer. Der Förster holte seine Schnapsbuttel heraus, trank dem Bergmann zu und reichte sie ihm; der trank gleichfalls und sagte: „Der tut gut." „Habe ich denn geschrien?" fragte der Förster; „ich habe von gar nichts gewußt." „Von Deinen Kindern hast Du gesprochen," antwortete der Wilderer, „und daß Du Dich nicht an mir hochziehen kannst; deshalb habe ich Dich mit hochziehen müssen."

Es entstand eine Pause; der Förster sah auf den geendeten Hirsch und sagte: „Er sieht gut aus am Leibe." Plötzlich erinnerte er sich, wischte über sein Gesicht und fuhr fort: „Ach so."

Der Wilderer schwieg eine geraume Weile, dann sagte er: „Nun läßt Du mich doch aus. Den Hirsch schickst Du an den Oberförster, das Gehörn ist Dein. Es ist ein ungerader Vierzehnender." Der Förster schüttelte den Kopf und erwiderte:

„Ich habe geschworen." „Wer das alles glaubt, was die Pastoren sagen!" antwortete ihm achselzuckend der Wilderer. „Es ist nicht deshalb, aber Ordnung muß sein," sagte der Förster. „Du hast mir das Leben gerettet, ohne Dich war ich hin. Aber wenn der Mensch seine Pflicht nicht mehr tut, dann ist alles aus."

Plötzlich stürzte sich der Wilderer auf den Förster, kniete ihm auf der Brust und umklammerte ihm mit den blutigen Händen die Kehle, indem er schrie: „Dann mußt Du doch hinunter", aber durch die heftige Bewegung kamen die Körper ins Gleiten, der Wilderer fiel zur Seite, schnell warf sich der Förster auf ihn, mit der einen Hand packte er seine Kehle, mit der anderen ergriff er einen schweren Stein und schlug ihm auf den Kopf, daß ihm die Sinne schwanden; neben ihm hingen noch die zusammengeschnallten Riemen. Er löste sie vom Baum, wälzte den Mann um und verschnürte ihm die beiden Hände auf dem Rücken. Dann nahm er den abgeschossenen Doppelläufer, denn seine eigene Büchse lag unten in der Pinge, lud, sah den Feuerstein nach. Der Wilderer hatte sich wieder aufgerichtet, das Blut lief ihm über die Augen; der Förster zog sein Taschentuch, wischte ihm die Augen, verband die Stirnwunde und setzte ihm die Mütze auf. Dann erhob sich der Wilderer, und indem der Förster ihm mit gespanntem Hahn folgte, gingen die Beiden zur Ortschaft hinunter. Die Hunde bellten. Alle Häuser waren dunkel. Als sie am Hause des Wilderers vorbeikamen, fragte der Förster: „Willst Du Deine Frau und Kinder noch einmal sprechen." Der Mann schüttelte finster den Kopf und erwiderte: „Ich habe keine Lust auf das Geplärr." So gingen die Beiden weiter auf dem Weg, den die Eisenwagen und Kohlenkarren fuhren bis zur Eisenhütte; der Lichtschein glühte durch die Fenster und offene Tür der Hütte; der Mond ging unter, sie schritten im Sternenlicht weiter. „Kannst Du nur die Füße sehen?" fragte der Förster. Der Bergmann antwortete nicht. Gegen Morgen kamen sie in der Stadt an. Der Förster schlug an das Gefängnistor; er sagte noch: „Daß Du mich gerettet hast, will ich vor Gericht erzählen, das andere braucht keiner zu wissen, das ist meine Sache. Verrate Dich nicht, denn wenn ich gefragt werde, so muß ich's sagen." „Es ist gut," antwortete der Bergmann. Das Tor wurde geöffnet, der Förster lieferte seinen Gefangenen ab und ging zurück.

In der Gerichtsverhandlung wurde alles erzählt, außer dem letzten Angriff des Wilderers; es ging nicht anders, als daß man den Mann verurteilte, aber die Richter empfahlen ihn dem Herzog zur Begnadigung. (Fortsetzung auf Seite 6)

# Die Stadtseite

## Neue Leitung der Mannheimer Ortskrankenkassen

Der Kommissar für die badischen Krankenkassen hat auf Grund des § 379 RVO. in Verbindung mit den §§ 30 und 377 RVO. und des Art. 2 § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten über Krankenversicherung vom 1. März 1933 mit sofortiger Wirkung bestimmt, daß an Stelle der bisherigen Organe der Allgemeinen Ortskrankenkasse Mannheim und der Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe Mannheim, denen hiermit jede weitere Tätigkeit untersagt wird, Syndikus Karl Elsässer in Mannheim die Aufgaben des Vorsitzenden, des Vorstandes und des Ausschusses der Ortskrankenkasse Mannheim und der Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe Mannheim wahrzunehmen hat.

Syndikus Karl Elsässer wird als Beauftragter des Versicherungsamts Mannheim bis auf weiteres auf Ersuchen der Krankenkassen mit der Wahrnehmung der Aufgaben des Vorsitzenden, des Vorstandes und des Ausschusses der Ortskrankenkasse Mannheim und der Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe Mannheim nach den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung betraut. Syndikus Elsässer hat die Weisung erhalten, die übertragenen Geschäfte sofort aufzunehmen. Etwaige Aenderungen in personeller Hinsicht sind dem Kommissar für die badischen Krankenkassen und dem Versicherungsamt Mannheim mitzuteilen.

## Haupt-Immatrikulation an der Handelshochschule

In der festlich geschmückten Aula der Handelshochschule fand gestern die Immatrikulation der Studierenden für das Sommersemester statt. Als die Ehrengäste der Korporationen der Handelshochschule, unter denen sich der Nationalsozialistische Deutsche Studentenbund in SA-Uniform befand, eingezogen waren, hielt

**Rektor Prof. Dr. Sommerfeld**

eine Ansprache, in der er auf den besonders offiziellen Charakter der Feier angesichts der Tatsache hinwies, daß zum ersten Male im neuen Deutschland die Verpflichtung der Studierenden vorgenommen wurde. Deshalb sei auch das gesamte Professorenkollegium vertreten. Da das neue Studentenrecht leider der Studentenschaft noch nicht offiziell übergeben werden könne, würden die Immatrikulierten auch dem Hochschulführer durch Handschlag verpflichtet. Der neue Hochschulführer Heinz Franz, der das uneingeschränkte Vertrauen des Rektors und Senats als einer der bewährtesten Führer der Studentenschaft genießt, wurde besonders herzlich begrüßt. Prof. Dr. Sommerfeld wies alsdann auf die Wandlungen hin, die sich in Deutschland seit der letzten Immatrikulation vollzogen haben, wobei er betonte, daß das neue Semester unter den ruhmreichen Farben schwarz-weiß-rot und dem Hakenkreuzbanner, der Fahne der Vorkämpfer gegen undeutsches Wesen, beginne. Die warmherzige Ansprache schloß mit der Aufforderung an die jungen Kommilitonen, mitzuarbeiten, damit sie nützliche Glieder der Gemeinschaft werden.

130 neue Studierende wurden dann von Rektor und Hochschulführer durch Handschlag verpflichtet, erstmalig auch die Studierenden des Dolmetscher-Instituts. Hochschulführer Heinz Franz dankte dem Rektor für das ausgesprochene Vertrauen und ermahnte die Studierenden zu ernster Arbeit. Nach der Ueberwindung des Marxismus und Liberalismus müsse ein deutscher Sozialismus aufgerichtet werden, der nur die Volksgemeinschaft kenne. Der Student solle kein Vielwisser, sondern ein Könner sein. Im Hochschulsport werde der bisherige individuelle Rekordsport durch einen natürlichen Gemeinschaftssport ersetzt werden. Die neuen Kommilitonen würden in der SA ein reiches Betätigungsfeld finden. Dem dreifachen Sieg Heil auf Reichskanzler Adolf Hitler folgte das begeistert gesungene Horst-Wessel-Lied. Damit schloß die eindrucksvolle Feier, der auch zahlreiche Studentinnen beiwohnten.

## Abiturienten und Werkhalbjahr

Der Minister des Kultus, des Unterrichts und der Justiz — Staatskommissar Dr. Wacker — hat an die Bad. Landeshochschulen folgenden Erlaß gerichtet:

Bei der Aufstellung der Studienpläne und Festsetzung der Vorlesungen für das Wintersemester 1933/34 ist dafür Sorge zu tragen, daß auf die Abiturienten, die aus dem freiwilligen Werkhalbjahr kommen, besondere Rücksicht genommen wird. Sie dürfen gegenüber Abiturienten, die schon jetzt auf die Hochschule kommen, in keiner Weise benachteiligt sein; bei der Regelung von Sitzplätzen und Vergünstigungen sind sie besonders zu berücksichtigen.

---

* **Gebührennachlaß bei Sicherung der Reichsbaudarlehen für Eigenheime.** Der Minister des Kultus, des Unterrichts und der Justiz hat angeordnet, daß für die Beurkundung der nach den Bestimmungen über Reichsbaudarlehen für Eigenheime vom 11. Nov. 1932 zugunsten des Reichs oder einer von ihm bestimmten Stelle zu bestellenden Hypotheken und für die Eintragung und Löschung dieser Hypotheken aus Billigkeitsgründen keine Gebühren zu erheben sind.

* **Staatsprüfung für das höhere Lehramt an Gewerbeschulen.** Die Staatsprüfung für das höhere Lehramt an Gewerbeschulen gemäß Verordnung des Staatsministeriums vom 17. Mai 1922 über die Ausbildung und Prüfung für das höhere Lehramt an Gewerbeschulen in der Fassung vom 28. März 1930 haben im März bestanden: Dipl.-Ing. Barth Eugen von Karlsruhe, Dipl.-Ing. Dieh Emil von Karlsruhe, Dipl.-Ing. Göpfrich Franz von Säckingen, Dipl.-Ing. Rückert Leopold von Karlsruhe.

* **Forstliche Fachprüfung.** Auf Grund der im April dieses Jahres abgehaltenen Fachprüfung im Forstfach sind zu Forstreferendaren ernannt worden: Frisel Robert aus Ballenberg, Goeth Hans aus Sandhofen, Heusler Ernst aus Freiburg, Ober Emil aus Freiburg, Offner Paul aus Konstanz, Ries Wilhelm aus Eichersheim, Schneider Gebhard aus Stadel, Seiterle Anton aus Sachsenflur, Völker Theodor aus Freiburg.

# Oberbürgermeister Renninger

## Der Lebensgang des neuen Stadtoberhauptes

Reichsstatthalter Wagner hat, wie mitgeteilt, den bisherigen städtischen Kommissar Carl Renninger zum Oberbürgermeister der Stadt Mannheim bestellt. Ueber den Lebensgang des neuen Stadtoberhauptes werden uns folgende Daten zur Verfügung gestellt:

Photo: Hubert Lill, Mannheim

Oberbürgermeister Carl Renninger wurde am 18. August 1881 in Mainz geboren, wo seine Großeltern und Eltern ein optisches Institut betrieben. Nach Verlassen der Schule absolvierte er die Lehre in der Allgemeinen Elsässischen Bankgesellschaft und begab sich dann als junger Mensch ins Ausland, um seine Sprachkenntnisse zu vervollkommnen. Er hielt sich längere Zeit in Frankreich, England, Spanien und Italien auf. Dann besuchte er die Akademie für soziale Handelswissenschaften in Frankfurt. Als Einjähriger diente er im 6. Ulanenregiment in Hanau. Im Jahre 1905 gründete er in Mannheim eine Blechwarenfabrik und Verzinkerei. Der im gleichen Jahre geschlossenen Ehe entsprossen sieben Kinder, von denen die beiden ältesten Töchter als Zahnärztinnen an der Frankfurter Universitätsklinik tätig sind. Im Kriege war Renninger dem 14. Fußartillerie-Regiment in Straßburg zugeteilt und gehörte anschließend dem Kraftfahr-Bataillon Mannheim an. Nach dem Kriege stellte Renninger seinen Betrieb um und gründete eine Blei- und Zinkfarben-Fabrik, die er heute noch betreibt.

# Die höhere Schule im neuen Staat

Aus Lehrerkreisen wird uns geschrieben:

Wenn Lehrer und Schüler der Höheren Schule vor einigen Tagen ihre Arbeit wieder aufgenommen haben, so ist dies in einem neuen Geist geschehen, noch bevor die neuen Schulreformen erlassen sind. Das die Jugend aufwühlende Erlebnis unserer nationalen Erhebung muß gerade hier seine vertiefende und erziehende Wirkung erfahren.

Zum ersten Male kann sich diese Schulerjugend zwischen 18 und 20 als Mitgestalterin und Willensträgerin einer großen politischen Bewegung betrachten, die ihrem nationalen Sehnen Erfüllung gebracht hat. Mit ganz anderen Stimmungen und Hoffnungen hat sie die alten Schulräume betreten. Mit neuer Arbeitsfreudigkeit, vor allem mit neuem Vertrauen. Sie weiß, daß ein neuer Staat entstanden ist, der sie nicht im Stich lassen wird.

**Unersetzlich aber ist dieses Vertrauen zwischen Lehrern und Schülern.**

Heute schon darf man sagen, daß es im Wachsen ist, weil die Erziehungsarbeit der letzten Monate eine neue Lebensverbundenheit brachte, die sich bis in den letzten Schulwinkel offenbaren wird. Es gibt nun keine politischen Verbotstafeln mehr, Abzeichen- und Uniformverbote. Geschichte wird nur nach nationalen Gesichtspunkten gegeben in einer aufreißenden Gegenwartsnähe, die der Weimarer Staat ängstlich vermied. Aber der Siebzehnjährige soll auch erkennen, daß revolutionäre Dynamik zum Wiederaufbau nicht allein genügt, sondern, daß sie mit Zuchtzeit und Opfertat verbunden sein muß, soll das Ganze gelingen.

Aber wenn die Höhere Schule und die Schule überhaupt heute einen ganz anderen Rückhalt hat in der Verpflichtung, deutsch zu sein, so bedeutet dies, daß Kameradschaftsgeist in sie einzieht. Er ist keine mitleidige Humanitätsduselei, die keine Leistung vom Schüler verlangt und keine Entscheidungen zu treffen wagt, sondern er bedeutet praktisch die Ueberwindung jener kühlen Atmosphäre, wie sie vielfach noch zwischen dem einzelnen Lehrer und Schüler besteht. Kameradschaft pflegen heißt dann vor allem auch, sich mehr um den Menschen als um den Wissenstyp, also mehr um den Charakter als um den „Begabten" bemühen.

**Wir müssen unbedingt auf eine Verdichtung der eigenpersönlichen Behandlung hinstreben,**

die umso eher Platz greifen kann als man dem Schüler eine Ueberfütterung mit unnützem Wissen erspart. Instinktmäßig in gutem Sinn lehnt der reifere Schüler den heutigen Wissenswirrwarr als Folge eines chaotisch gewordenen Lebensstils ab. Er mißtraut jenem Lehrer, der sich zu seinem Träger macht. Wenn die Höhere Schule erst ihren logischen Formalismus überwunden haben wird, wird sie Zeit haben für eine liebevolle, lebenstüchtigere Behandlung im einzelnen. Der Lehrer kann dann dem Schüler „näher kommen" und umgekehrt.

Doch wandert schon heute an Sonntagen mehr mit euren Jungens als bisher, widmet ihnen auch zu Hause eine Stunde! Hier werdet ihr euch die Berechtigung, in ihren Augen Führer zu sein, stärker erwerben, als in der Schulstube. Tadelt eure Schüler vor allem im Uebergangsalter möglichst wenig vor der ganzen Klasse, wirkt vielmehr nach der Stunde belehrend auf sie ein. Straft nicht in der Verärgerung, weil man in diesem Temperamentszustand leicht ungerecht wird.

**Ueberspannt die Schultüchtigkeit nicht, faßt die Gesamtpersönlichkeit des Jungen ins Auge, wenn ihr in Grenzfällen zu entscheiden habt!**

Kann der Betreffende im nächsten Jahre „mitkommen"? Ist falsch. Sie muß vielmehr so erfolgen: Mache ich ihn lebenstüchtiger, wenn ich jetzt für sein weiteres Verweilen in der Schule eintrete oder für seinen Abgang sorge? Zwingt also keinen Jungen mit schlechten Leistungen, gegen seinen ausgesprochenen Willen in der Höheren Schule zu bleiben! Denn dadurch könnt ihr, Eltern, leicht ein Minderwertigkeitsgefühl in ihm hochzüchten.

Will die neu orientierte Höhere Schule aber wirklich heute den lebendigen Anschluß an ihre Jugend gewinnen, dann darf sie sich, wie schon angedeutet, nicht in ihre Mauern allein verkriechen. Sie muß sie dort zu erfassen suchen, wo vaterländische Leidenschaft und nationaler Stolz in ihr am offensichtlichsten werden. Das ist nicht im Unterricht allein. Es ist vor allem in den Wehrverbänden.

**Taiwille, Kameradschaft und Treue sind hier beisammen.**

Sie sind in ihren Augen das großartige Lehrbeispiel unserer vaterländischen Geschichte, da sie angetreten und geschaffen sind gegen den grauenhaften Feind der Zersetzung, sie sind vergleichbar jenen Freischärlern vor 120 Jahren, die ebenfalls Vorboten der nationalen Erhebung waren. Keine Zeit wie die jetzige hat in positiv aufbauendem Sinne dem Deutsch- und Geschichtsunterricht der Heimatkunde solche Chancen und Auftriebe geboten und gegeben. Nützen wir sie! Noch einmal: Wir dürfen nicht warten, bis eine Neuordnung im Schulwesen gleichschaltend von oben kommt, sondern wir Lehrer und Schüler müssen diese Revolution der Schule von unten aufbauend einleiten in Mensch und Idee, damit ein neues Deutschland werde.

wn.

# Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren ...

Am 6. und 7. Mai fand zwischen Hockenheim und Walldorf eine größere Geländeübung der Wehrsportabteilungen des Stahlhelm, Gau Kurpfalz, statt. Als nach mehrstündigem Marsch unsere Mannheimer Stahlhelmer am Samstag um Mitternacht in Hockenheim einrückten, war in mustergültiger Weise für Quartier gesorgt. Auch an dieser Stelle sei der verehrlichen Stadtverwaltung dafür herzlich gedankt. Es war eine Herzensfreude für uns alte Frontkämpfer zu sehen, wie die Hockenheimer Quartierwirte „ihre" Soldaten mit Stolz empfingen und es ihnen an nichts fehlen ließen. Herzlichen Dank auch ihnen.

Bei dem am Sonntag früh sich entwickelnden

**Gefecht gegen die Heidelberger Kameraden,**

das auch sonst viel Lehrreiches bot, war ganz nur das Eingreifen eines Fliegers (Pilot Gantert), der die Stellungen überflog und sie mit „Bomben" belegte. Als gegen Mittag das Gefecht kurz vor Walldorf abgebrochen wurde, waren alle Kameraden von dem endlos strömenden Regen durchnäßt. Aber was schert das einen rechten Stahlhelmer.

Der Nachmittag wurde in Hockenheim verbracht, während eine nach Ostersheim entsandte Abteilung unter Führung des bewährten Kameraden Arnold beim dortigen Reiterfest durch schneidiges Exerzieren größten Beifall errang. Um 6 Uhr fand am Kriegerdenkmal in Hockenheim unter herzlicher Anteilnahme der Bevölkerung eine Gefallenenehrung statt, während der das schon morgens eingesetzte Flugzeug in geringer Höhe seine Kreise zog.

**Ein „deutscher Abend"**

im Gasthaus „zur Krone" beschloß den Tag. In soldatisch knappen Worten wies Kreisführer Versemann auf die Wichtigkeit des Wehrsports hin. Der Stahlhelm pflege den soldatischen Gedanken. Politik gehöre nicht in ihn hinein. Die graue und braune Front stehe eng zusammen. Der Reichskanzler habe vor kurzem betont, der einzige Wehrverband, den er neben der SA und SS anerkenne, sei der Stahlhelm, der im Kampf um die Nation 870 Tote betrauere. Nach energischen Worten des Sportkorpsführers Haupt über die Notwendigkeit des Wehrsports gerade für die Jugend schloß Kamerad Versemann den Abend mit einem Frontheil auf die Kameradinnen vom Königin-Luise-Bund Schwetzingen, die in aufopfernder Weise die Verpflegung der Truppe übernommen hatten.

F.

---

* **Fuchsjagd.** Wie uns unter Bezugnahme auf den in Nr. 208 veröffentlichten Bericht über die Fuchsjagd bei Käfertal aus dem Leserkreise mitgeteilt wird, handelt es sich bei dem eingefangenen Fuchs um einen weiblichen kanadischen Kreuzfuchs, der aus einer Versuchsfarm in Käfertal entwichen war. Das Tier hatte in dem Drahtgeflecht des Gehages eine schadhafte Stelle so erweitert, daß es die Freiheit gewinnen konnte.

* **Badischer Heimatdank.** Zum ehrenamtlichen Geschäftsführer des Gesamtverbandes des Badischen Heimatdankes — Verein mit Körperschaftsrechten — wurde der Regierungsrat im Ministerium des Innern Goll bestellt.

## Ziehung der Maimarkt-Lotterie

Die Ziehung der Maimarktlotterie ist für viele Mannheimer immer noch ein besonderes Ereignis. Besonders wenn sie als Besitzer eines oder mehrerer Lose nicht erwarten können zu erfahren, ob das Glück sie begünstigt und ihnen einen Hauptgewinn zugeteilt hat. An sich ist ja die Ziehung eine nüchterne und höchst korrekte Sache, denn um die Hoffnungen und Wünsche der Losbesitzer kümmert sich die Kommission nicht, die den Bestimmungen entsprechend ihrer Pflicht genügt.

**Die Geduld der Lotteriespieler, die in diesem Jahre besonders mißbegierig waren, wurde auf eine harte Probe gestellt,**

denn zunächst hatte man gestern den Ziehungstermin von 9 Uhr vormittags auf den Nachmittag verlegt und dann ließ man die in großer Zahl im Notariat erschienenen Interessenten nicht in das Ziehungszimmer, bis die Vorbereitungen getroffen waren.

Die Trommel fand mit den am Vorlage unter strengster Kontrolle eingezählten 40 000 Losen bereit, die Kontroll-Listen lagen ebenfalls zum Beschreiben aus und der Kleistertopf war auch schon gerichtet, damit die Gewinnlose gleich auf die Listen für die Druckerei geklebt werden konnten. Aber Minute um Minute verstrich, ohne daß die Ziehung begann, denn der Schlüssel für die Lostrommel lag im Kassenschrank und der Beamte mit dem Schlüssel war nicht zur Stelle. Inzwischen erschienen auch der Vertreter des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins und Oberinspektor Buhles als Vertreter des Polizeipräsidiums. Als dann der Trommelschlüssel zur Stelle war, wollte sich die Verschlußklappe nicht öffnen lassen. Erst als Polizeisäuhe sich der Sache annahmen, klappte die Geschichte.

Das Publikum durfte nun den Raum betreten. Mit 40 Minuten Verspätung konnte das in der Lostrommel ruhende Glück seinen Lauf nehmen.

**Gerichts-Assessor Dr. Viertele gab rasch noch die nötigen Erläuterungen und zog dann nach einer kräftigen Umdrehung der Trommel den ersten Hauptgewinn persönlich heraus.**

Nun ging die Sache Schlag auf Schlag. In der nächsten Minute standen schon die Gewinnnummern für die weiteren Hauptgewinne fest. Anschließend folgten in langer Reihe die Barpreise. Unter den Zuschauern befand sich offenbar kein glücklicher Gewinner der Hauptpreise. Als die kleinen Geldgewinne ausgelost wurden, ließ das Interesse merklich nach und gar mancher verschwand still, um eine Hoffnung ärmer.

## Schluß der Mai-Messe

Zum letzten Male drehten sich gestern abend auf der Messe über dem Neckar die Karusselle und zum letzten Male wurden die Meßbesucher aufgefordert, sich die Attraktionen der Mai-Messe nicht entgehen zu lassen. Als nach zehn Uhr Feierabend geboten wurde, da gab es für manche Unternehmer keine Ruhe, denn die Dispositionen für die Weiterreise waren schon getroffen und hier und da mußte man den Abbruch beschleunigen. Schon morgen werden die ersten in Heidelberg wieder mit dem Aufbau beginnen. Erfreulicherweise blieb diesesmal die Messe in ihrer Gesamtheit erhalten und wies nicht wie am letzten Tag der vorjährigen Herbstmesse große Lücken auf, die durch vorzeitigen Abbruch entstanden waren. Daß das Gesamtbild gewahrt wurde, hing zum größten Teil mit der Furcht vor einer Konventionalstrafe zusammen, denn die Messinspektion hatte für jeden vorzeitigen Abbruch 200 Mark Buße festgesetzt.

Wie sehr das Ergebnis der Messe für die Unternehmer ungünstig war, geht schon daraus hervor, daß die Stadt einen Nachlaß von 15 v. H. auf die Platzgelder zugestanden hat. Bei vielen Meßleuten war das Geschäft aber so schlecht, daß sie nicht in der Lage sind, das herabgesetzte Platzgeld zu zahlen, sondern noch um Stundung nachsuchen müssen. Das Wetter hat wieder einmal der ganzen Messe übel mitgespielt, so daß zeitweilig auch der Besuch sehr zu wünschen übrig ließ. Oft fing es gerade dann zu regnen an, wenn der Betrieb richtig losging und die meisten Messebesucher erwartet werden durften. Die Mannheimer Mai-Messe, die nach der Ludwigshafener Messe jeweils die erste Messe im Jahre in unserer Gegend ist, wird von den Unternehmern als Gradmesser für die nachfolgenden Plätze angesehen. Nach dem wenig günstigen Abschneiden sieht man daher nicht gerade optimistisch in die Zukunft. Aber man hofft und kämpft weiter, wie es jeder von uns heute tun muß!

---

## Der neue Weinheimer Stadtrat

□ **Weinheim,** 8. Mai. Auf Grund des Gleichschaltungsgesetzes wird sich der Weinheimer Stadtrat aus 10 Mitgliedern zusammensetzen. Die NSDAP, die seither mit 4 Mandaten im Stadtrat vertreten war wird nunmehr mit 6 Mandaten einziehen. Zunächst werden die seitherigen 4 Stadträte sämtlich wieder vertreten sein. Neu in den Stadtrat werden für die NSDAP einziehen Rechtsanwalt Dr. A. Schühler und Schreinermeister Karl Oberst. Das Zentrum hat mit der Staatspartei, der Deutschen Volkspartei und dem Evangelischen Volksdienst ein technisches Abkommen getroffen. Dadurch konnten 2 Mandate erzielt werden. An erster Stelle wird Herr Jakob Perry für das Zentrum vertreten sein und an zweiter Stelle rangiert Herr Richard Freudenberg für die Splitterparteien in Verbindung mit dem Zentrum. Die Sozialdemokraten werden wiederum 2 Vertreter und zwar die Herren Heinr. Jöst und Ludwig Bohrmann in den Stadtrat entsenden. Von dem seitherigen Stadtrat scheiden aus die Herren Brück, Gülch, Wallendorf und Seib. Neu in den Stadtrat berufen sind die Herren Oberst und Dr. Schühler.

### Beurlaubung der Konstanzer Bürgermeister

× **Konstanz,** 8. Mai. Auf Anordnung des Reichsstatthalters Robert Wagner wurden Oberbürgermeister Dr. Möricke und Bürgermeister Knapp mit sofortiger Wirkung beurlaubt. An die Stelle von Oberbürgermeister Dr. Möricke tritt Oberbürgermeister Herrmann (NSDAP), bisher Bürgermeister in Durlach. Das Amt des Bürgermeisters Knapp übernimmt Regierungsbaumeister Mager (NSDAP).

MARCHIVUM

# SPORT DER NMZ

## Der Reichs-Sportkommissar am Rundfunk

### Hans von Tschammer-Osten über seine Aufgaben und Ziele

Der Reichssportkommissar im Reichsinnenministerium, SA-Gruppenführer Hans von Tschammer und Osten sprach am Montag abend über alle deutschen Sender über das Thema „Der Reichssportkommissar, seine Aufgaben und Ziele". Er führte u. a. aus:

„Ich erkenne mit besonderer Genugtuung an, daß aus jahrzehntelanger Tradition der Großteil deutscher Turn- und Sportverbände bei der Neuordnung der Dinge den aufrichtigen Wunsch hegt, sein Eigenleben zu behalten. Das bedeutet für mich nicht Vereinsmeierei unterstützen, sondern die individuelle Lagerung der großen Verbände wie auch aller kleinen Vereinigungen bei der Neuordnung zu berücksichtigen.

Sport und Turnen ist, vom nationalsozialistischen Standpunkt aus gesehen, keine Konkurrenz- oder Rekordangelegenheit, sondern höchster Dienst am deutschen Vaterlande. Die Neuorganisation unseres Turn- und Sportlebens wird nach unserer deutschen Eigenart erfolgen. Keine Organisation darf außerhalb stehen und ich betone, daß es die höchste Pflicht ist, wurzellos gewordenen Organisationen der Nachnovemberparteien neue Ziele und neuen Ethos zu geben. Grundsätzlich lehne ich jedoch die korporative Aufnahme von Vereinen ab. Ein ausschlaggebender Faktor bei der Neuentwicklung des deutschen Sportlebens wird dessen völkische Grundlage sein. Unter diesem Gesichtspunkte verdient die Mitgliedschaft von Nichtariern bei Sport- und Turnorganisationen eine gründliche Prüfung. Ich denke nicht daran, in taktloser Art allen denen den Stuhl vor die Türe zu setzen, die durch jahre- und jahrzehntelange Mitarbeit für die Leibesübungen der deutschen Jugend Sinn und Verständnis bewiesen haben.

Grundsätzlich bestimmt den deutschen Sport der arische Mensch und nicht der Jude. Ein ungemein wertvoller Sendbote kann der Sport auch auf internationalem Gebiete sein, wenn er dazu berufen ist, neben dem rein sportlichen Charakter die Aufrechterhaltung der freundschaftlichen Beziehungen mit den sporttreibenden Nationen zu ermöglichen. Hierbei wird es für mich eine Selbstverständlichkeit sein, bei Auswahl der Mannschaften bestes und hervorragendes Material zu stellen, das in jeder Beziehung in der Lage ist, draußen Repräsentant des neuen Deutschtums zu sein. Ich darf noch erwähnen, daß ich bemüht bleiben werde, die Vorbereitungen für die Olympiade weitestgehend zu fördern und für 1936 eine Veranstaltung zu sichern, die der großen Idee des antiken Olympia würdig ist!

Die in allernächster Zeit erscheinenden Richtlinien bezüglich des organisatorischen Aufbaues und der Einsetzung von meinen Beauftragten im Reich werden auch im Lande und in den Großstädten beruhigend wirken. Ganz besonders brauche ich die deutsche Sportpresse, mit der ich schon jetzt engste Fühlung habe. Ich bitte um Vertrauen. Ich werde dieses Vertrauen wiedergeben mit offenem Herzen, gutem Willen und mit der mir von meiner Väter Blut eingeimpften Tatkraft, soldatischer Pflichttreue unter nationalsozialistischer Zielstrebigkeit.

### Zusammenfassung der Turn- und Sportfachschaften

Als Kommissar für die Zusammenfassung der Fachschaften für Turnen und Sport in den Landesverbänden der Lehrer an Hochschulen, an höheren Schulen und an Fachschulen Badens, sowie der Turn-, Sport- und Gymnastiklehrer(innen), die in freien Berufen in Baden tätig sind, ist Herr Twele, Direktor des JfL an der Technischen Hochschule Karlsruhe, bestellt.

Mit seiner Vertretung ist Herr Ries-Mannheim beauftragt. Als Kommissare in den einzelnen Fachverbänden sind bestimmt: für Turn- und Sportlehrer an Hochschulen Herr Twele, für die höheren Schulen Herr Ries-Mannheim, für Fachschulen Herr Gewerbeschulassessor Dipl.-Ing. Ronge-Pforzheim und für die Lehrer im freien Beruf Herr Brechenmacher-Ettlingen.

### Rugby-Verbandstag in Leipzig

Anläßlich des Endspieles um die deutsche Rugby-Meisterschaft hielt der Deutsche Rugby-Fußball-Verband in Leipzig eine Tagung ab. Zu Beginn der Tagung wurde vom Vorstand zunächst festgestellt, daß Nichtarier und Marxisten in ihm nicht vertreten sind. Den Vereinen wurde empfohlen, nur deutsche Männer mit ihrer Führung zu betrauen, da sich der deutsche Rugbysport geschlossen hinter die nationale Regierung stellt. An den Deutschen Kampfspielen wird der Rugbysport ein Spiel zweier Auswahlmannschaften durchführen. Die Teilnahme an den Olympischen Spielen wird von der Bildung eines Rugby-Weltverbandes abhängig sein, der besonders von Frankreich angestrebt wird. Der Geschäftsbericht wurde ohne Debatte angenommen.

Der Rugby-Verband wurde aufgefordert, die notwendigen Schritte einzuleiten, bei der SA, SS und dem Stahlhelm den Rugbysport zu propagieren. Als Verbindungsmänner zum Reichssportkommissar wurden Schuermann und Horlscher vom Brandenburgischen Verband bestimmt.

Bei der Besprechung des Sportprogramms wurde beschlossen, daß traditionelle Nord-Südspiel künftig nur alle zwei Jahre auszutragen. Als Austragungsort des Länderspieles 1934 gegen Frankreich wurde Hannover bestimmt. Für den in diesem Jahre fälligen Kampf Deutschland — Tschechoslowakei steht noch kein Termin fest. Der nächste Verbandstag findet in Zusammenhang mit dem Endspiel 1934 entweder in Hannover oder einer süddeutschen Stadt statt. Der Verband wurde in seiner alten Besetzung wiedergewählt.

## Um den „Pokal der NMZ"

### Vor der Entscheidung

Die letzten drei Gegner, die sich um den „Pokal der NMZ" bewerben, stehen fest. Am Montagabend wurde die letzte Auslosung vorgenommen. Phönix Mannheim zog das Freilos und kommt so ohne weiteres in das Endspiel.

Die Vorschlußrunde bestreiten am Samstagabend 6 Uhr auf dem Platz des SC Neckarstadt Feudenheim und SC Neckarstadt. Die beiden Verbandsspiele gewann Feudenheim sicher 3:0 und 3:1. Neckarstadt kämpfte während der Pokalspiele mit großem Eifer; man wird damit rechnen können, daß es Feudenheim nicht leicht haben wird, sich durchzusetzen. Die Sperrung der beiden besten Spieler könnte für den Pokalverteidiger Feudenheim verhängnisvoll werden. Am Sonntag gewann aber Feudenheim mit geschwächter Mannschaft gegen Rheinau überlegen 6:1, woraus zu schließen ist, daß sich die Mannschaft doch wieder gefunden hat. Am Samstag würde trotz allem ein knapper Sieg nicht überraschen.

Das Endspiel zwischen Phönix Mannheim und dem Sieger vom Samstag findet am 24. Mai (vor Himmelfahrt) auf dem VfR-Platz statt.

### Die Deutschlandreise des schottischen Meisters

#### Spielplan und Schiedsrichter

Für die fünf Beispiele, die der DFB bewußt „zwecks Heranbildung von Spielern für repräsentative Mannschaften" gegen den schottischen Fußball-Meister Glasgow Rangers austrägt, ist jetzt folgender endgültiger Spielplan aufgestellt worden:

17. Mai in Berlin, Poststadion, Schiedsrichter Birlem-Berlin.

21. Mai in Hamburg, Viktoria-Platz, Schiedsrichter Jung-Rohock.

25. Mai in Bochum, TUS-Platz, Schiedsrichter Hund-Remscheid.

28. Mai in Dresden, DSC-Platz, Schiedsrichter Bremser-Wiesbaden.

31. Mai in München, 60er-Platz, Schiedsrichter Fink-Frankfurt-Main.

Ein weiteres Auswahlspiel einer DFB-Mannschaft gegen einen noch nicht fest verpflichteten Gegner kommt am 18. Juni in Breslau zum Austrag.

### Leinberger doch in Köln

Die vor einiger Zeit dementierte Nachricht, daß der internationale Mittelläufer Ludwig Leinberger (SpVg Fürth) nach Köln übersiedeln würde, findet nun doch ihre Bestätigung. Leinberger ist in Köln dem Cl. f. R. beigetreten, nachdem er bereits von seinem alten Verein die Freigabe erhalten hat und wird schon am kommenden Mittwoch, 10. Mai, beim Städtespiel Köln — Düsseldorf im Stadion, der Domstadt in der Kölner Mannschaft den Posten eines Mittelläufers einnehmen. Düsseldorf hat übrigens zu diesem Spiel eine sehr starke Mannschaft aufgestellt. In ihr wirken mit: Pesch; Trautwein, Bünger; Janes, Bender, Breuer; Lonard, Wigold, Hohmann, Roselinberg, Kobierski. Für Köln spielen: Dörner; Hönig, Püß; Strangst, Leinberger, Gladbach; Ullrich, Berning, Finken, Lehmann, Dumoulin.

### 16,06 m im Kugelstoßen

Bei einem Sportfest in dem kleinen amerikanischen Städtchen Baton-Rouge im Staate Louisiana vollbrachte der Student Jack Torrance mit 16,06 Meter im Kugelstoßen eine großartige Leistung. Diese Leistung ist um einen Zentimeter besser als die bisherige amtliche Höchstleistung des Tschechen Douda. Allerdings hat der amerikanische Olympiasieger Leo Sexton den Weltrekord schon auf 16,16 Meter geschraubt und die im Herbst des vorigen Jahres ausgeführte Weite dürfte auch Anerkennung finden.

## Winterturnier des Mannheimer Schachklubs

**Erste Klasse:** In der 11. Runde ereilte auch den letzten noch ungeschlagenen Teilnehmer sein Geschick: Hufsong verlor als Anziehender gegen Lauterbach. Müller hatte als Führer der Schwarzen in einer sizilianischen Partie seinen Gegner Schelling bald überspielt. Auch Fleischner erlitt gegen Dr. Stoeckle eine Niederlage, die ihn etwas zurückwirft. Glas verlor ein Damenbauernspiel gegen Blum. Dr. Schandelli eroberte gegen Bauer leichtsinnig zwei Bauern und setzte sich schließlich im Endspiel durch. Heinrich wurde gegen Römmig kontumaziert, da er unentschuldigt nicht antrat. Dr. Meyer hatte in dieser Runde Freilos.

Die Tabelle zeigt nach 11 Runden folgendes Aussehen: Hufsong, Müller, je 8,5; Blum, Fleischner, Heinrich, Lauterbach je 6,5; Dr. Meyer, Schelling je 4,5; Glas 4; Dr. Stoeckle 3; Römmig, Dr. Schandelli je 2,5; Bauer 2 Zähler.

Ueber die Schlußrunde der zweiten Klasse werden wir das nächste Mal berichten.

**Dritte Klasse:** In der 11. Runde errang Rudel einen Sieg gegen Kull, Baer gegen Dr. Hingerle und Dr. Gilbrin gegen Heger. Schott erreichte zwar gegen den Tabellenführer Dürr eine Gewinnstellung, verfehlte aber den Gewinnweg und mußte sich mit einem Remis begnügen. Baus, Günther und Rann pausierten.

Der Stand nach 11 Runden: Dürr 8; Baer 6; Heger 5,5; Baus, Schott je 5; Dr. Gilbrin 4,5; Rann 4; Rudel 3; Kull 2,5; Günther 2; Dr. Hingerle 1,5 Punkte.

**Vierte Klasse:** In Gruppe A errangen in der 12. und 13. Runde Ries gegen Frey und Gerlach, Siegele gegen Pfeuffer und Kunz je 2 Punkte. Gerlach gegen Wen, Walter gegen Kunz, Pfeuffer gegen Schmitz, Schmitz gegen Herwig, Herwig gegen Waldenberger; Waldenberger gegen Richner, Egger gegen Gerlach je 1 Punkt. Der Stand nach Beendigung der Ausscheidungskämpfe: Siegele 10; Ries, Waldenberger je 8,5; Egger 8; Frey 7; Herwig 6,5; Pfeuffer, Richner je 6; Gerlach, Kunz je 4 usw.

In Gruppe B brachten die Schlußrunden folgende Ergebnisse: Neckermann gegen Mayer und Herd und Fuchs gegen Amend und Lützenbürger je 2 Punkte; Scheib gegen Wagner und Popp und Weber gegen Lützenbürger und Hey je 1,5 Punkte; Mayer gegen Wagner, Herd gegen Hofmann, Amend gegen Hofmann und Storz gegen Hey je 1 Punkt; Hoch gegen Weber und Popp gegen Scheib je 0,5 Punkte. Der Schlußstand in dieser Gruppe: Fuchs 11,5 (aus 12); Neckermann 10,5; Weber 9,5; Mayer 8; Lützenbürger 7; Popp, Storz je 6; Amend 5; Scheib 4,5 usw.

Die 5 Erstplazierten aus jeder Gruppe treten nun zu einer kleinen Siegergruppe zusammen; und die 4 ersten dieser Siegergruppe rücken in die 3. Klasse auf. W. L.

## Vom Kampf um den Davispokal

### Die erste Runde abgeschlossen

Mit den Spielen zwischen Oesterreich und Belgien in Brüssel und Irland — Dänemark in Kopenhagen, die Oesterreich und Irland mit je 3:2 als knappe Sieger sehen, ist die erste Runde in der Europa-Zone des Davispokals abgeschlossen und es stehen alle Paarungen für die zweite Runde fest. In dieser treffen sich folgende Nationen: Griechenland — Rumänien, Monaco — Tschechoslowakei, Finnland — England, Oesterreich — Italien, Deutschland — Holland (vom 19. bis 21. Mai in Berlin), Irland — Japan, Norwegen — Australien, Südafrika — Schweiz.

### Oesterreich — Belgien 3:2

Erst im letzten Einzelspiel fiel im Davispokalkampf zwischen Belgien und Oesterreich in Brüssel die Entscheidung zugunsten der Oesterreicher. Diese hatten einen schweren Stand, weil der Belgier Lacroix durch einen überraschenden Sieg von 6:2, 6:2, 6:4 über Artens für sein Land den Gleichstand erzielt hatte. Die Entscheidung mußte von Matejka bringen, der erst nach einem aufregenden Fünfsatzkampf 2:6, 6:4, 6:0, 3:6, 6:3 über de Borman siegte.

### Auch Irland gewinnt 3:2

Den Gewinnpunkt der Iren im Davispokalkampf gegen Dänemark in Kopenhagen holte Mitglied Rogers gegen den Dänen Jacobsen mit 6:1, 6:3, 6:4 heraus. Den Schlußkampf gewann der Däne Ulrich 6:2, 6:3, 6:3 über Mc. Veagh.

## Münchener Sechstagerennen

Die 4. Nacht des 1. Münchener Sechstagerennens war nicht umsonst als die „Nacht der Jagden" bezeichnet worden, denn das gesamte Feld jagte und sprengte sich in die frühen Morgenstunden hinein. Mit dieser Nacht, in der die erste Hälfte des Rennens mit Ablauf der dritten 24 Stunden ablief, wurde auf der Münchener Bahn der erste Rekord aufgestellt, mit 45,5 Km. in der 76. Stunde wurde eine neue deutsche Höchstleistung auf diesem Gebiete geschaffen. Der heutige Tag brachte insgesamt 4 Rundengewinne und das gesamte Feld wurde durcheinandergeschüttelt. Als beste Spurter entpuppten sich die Berliner Schmer, Resiger, Rieger, Goebel und Marzunski. Die Spitze wechselte fortwährend, es war ein spannender Kampf, der kein Ende nehmen wollte, und das mit 3000 Zuschauern fast gefüllte Haus wurde völlig in „Sechstagestimmung" gebracht.

Die Nachtwertung gewannen Rybeb, Marzunski, Zims, Goebel und Giebler. Um 3 Uhr gab es nochmals einen Kampf, bei dem aber das Sechsenfeld nicht mehr auseinanderfiel. Zur Zeit liegen fünf Paare an der Spitze, die allem Anschein nach auch das Rennen untereinander ausmachen werden.

**Stand nach 79 Stunden,** 2030,380 Km. zurückgelegt: 1. Umbenhauer-Schmer 510 Punkte; 2. Zims-Resiger 439; 3. Rieger-Goebel 410; 4. Tietz-Lehmann 368; 5. Kilian-Vopel 262; 6. Vier Runden zurück: van Buggenhout-Rybeb 130; 7. Fünf Runden zurück: Merlo-Buchner 190; 8. Sieben Runden zurück: Giebler-Marzunski 107; 9. Brocardi-Gilliberti 100 Punkte.

## Pferdesport

### Karlshorst (9. Mai)

**1. Preis von Hannover.** Jagdrennen, Herrenreiten, 3000 ℳ, 3600 Meter: 1. Rittm. v. Meyers Merkur 2 (Bes.); 2. Judith; 3. Grenzwall. Toto: 142; Platz: 28, 25, 23. Ferner: Auch einer, Der Zukünftige, Goldbarsch, Waldrebe.

**2. Kähler-Hürdenrennen.** 2800 ℳ, 3000 Meter: 1. Hans Winkelmanns Eilhard (R. Florian); 2. Melampus; 3. Spola. Toto: 375; Platz: 69, 24, 17. Ferner: Flavia, Barufa, Forma, Beri, Athenaid, Terpsichore, Jubel.

**3. Lindower Jagdrennen.** Herrenreiten, 2800 ℳ, 4000 Meter: 1. A. v. Borckes Bigor (Bes. v. Bach); 2. Milo; 3. Elvira. Toto: 18; Platz: 11, 16. Ferner: Immergrün.

**4. Cassius-Flachrennen.** 3600 ℳ, 1000 Meter: 1. A. Goetschkes Partner (H. Sauerland); 2. Emscher; 3. Abdeck. Toto: 871; Platz: 29, 12, 12. Ferner: Heureka, Ellisa, Krakatau, Scheba, Pritsche, Fernseherin.

**5. Gohlier-Jagdrennen.** Ausgleich 2, 3700 ℳ, 3600 Meter: 1. Hptm. Hayes Starost (J. Unterholzner); 2. Brandberg; 3. Cyklop. Toto: 96; Platz: 30, 26, 38. Ferner: Gemma, Aquilon 2, Monte Godello, Heidekönigin, Ephra 2, Bezwigna.

**6. Preis der Flora.** Jagdrennen, Ausgleich 3, 2800 ℳ, 3000 Meter: 1. J. Reiffels Herrido (J. Unterholzner); 2. Montclair; 3. Sesam. Toto: 130; Platz: 21, 14, 18. Ferner: Wrattislavia, Belon, Frau Papa, Aldis.

**7. Eventuell-Flachrennen.** Ausgleich 3, 1800 ℳ, 1400 Meter: 1. R. Haniels Petrarcona (H. Zehmisch); 2. Heuschauf; 3. Comödiant. Toto: 32; Platz: 20, 21, 27. Ferner: Mona Vanna, Cirene, Hobgler, Goldfischer, Junius, Aloma, Manuskript, Pacht.

## Tageskalender

### Mittwoch, 10. Mai

**Nationaltheater:** „Der lustige Krieg", Operette von Johann Strauß, Miete M, Anfang 20 Uhr.
**Planetarium:** 16 Uhr Vorführung.
**Kampfbund für deutsche Kultur:** 20 Uhr im Rittersaal des Schlosses Brahmsfeier zum 100. Geburtstag.
**Mannheimer Mai-Ausstellung für Handel, Handwerk und Gewerbe:** Geöffnet von 10—18 Uhr.
**Odeon-Kaffee:** Konzert (Verlängerung).
**Platzhau-Kaffee:** Damen-Nachmittag, Konzert mit Einlagen; 20 Uhr Konzert; 21 Uhr Tanz.
**Lichtspiele:** Roxy-Theater: „Sodbini".

### Sehenswürdigkeiten

**Städtisches Schloßmuseum:** Sonderausstellungen: „Entwicklungsformen des Spielzeugs", ferner Handzeichnungen von Paul und Augustin Egell. Geöffnet von 10—13 Uhr und von 15—17 Uhr. — **Städtische Kunsthalle:** Sonderausstellung: „Der Teppich" (erlesene Sammlerstücke und neue deutsche Arbeiten). Geöffnet von 10—13 und 15—17 Uhr. — **Mannheimer Kunstverein L 1, 1:** Moderne Kunst. Geöffnet von 10—13 und von 15—17 Uhr. — **Museum für Natur- und Völkerkunde im Zeughaus:** Biologische Tiergruppen und ethnographische Sammlungen, geöffnet von 15—17 Uhr.

Chefredakteur: H. A. Meißner

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. W. Reinhardt - Handelsteil: R. Schmal - Lokaler Teil: R. Schönfelder - Sport und Vermischtes: W. Müller - Südwestdeutsche Umschau, Gericht und den übrigen Teil: C. W. Hensel - Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: J. Faude, sämtlich in Mannheim. Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4—6. Für unverlangte Beiträge keine Gewähr - Rücksendung nur bei Rückporto

### Geschäftliche Mitteilungen

* **Jugendliches Aussehen.** Wer graue Haare nicht leiden will und doch sein jugendliches Aussehen wiedererlangen möchte, benutze das jahrelang erprobte Extrapol-Haarstärkungswasser, das den geschwächten Haarwurzeln die verbrauchten Farbkräfte wieder zuführt und daher auch das Haar vor dem Ergrauen schützt. Kostenlose Auskunft ohne Kaufzwang erteilt Firma Ludwig u. Schütthelm, O 4, 3 und Friedrichsplatz 19.

---

Man wußte, daß der Herzog Wilderer nicht begnadigte. Der Förster zog seine Staatsuniform an und fuhr in die Hauptstadt; er erhielt eine Audienz beim Minister; der Minister sagte: „Ich fühle menschlich," setzte sich gleich mit ihm in den Wagen und fuhr zum Schloß; die beiden mußten in einem großen Saal warten; der Herzog erschien, der Minister sagte ihm ein paar Worte, und forderte dann den Förster auf, zu erzählen. Schweigend, auf die Erde blickend, mit ungeduldigem Gesichtsausdruck hörte der Herzog zu; wie der Förster seine Erzählung beendet hatte, sagte er langsam, ihn gleichgültig ansehend: „Ich habe es mir zum Gesetz gemacht, keinen Wilderer zu begnadigen. Anders kann das Laster nicht ausgerottet werden." Dem Förster schwoll die Ader auf der Stirn. „Das Laster?" rief er, „Hoheit gehen selber auf die Jagd. Meinen Hoheit, die armen Leute sind aus anderm Teig gebacken?" Erstaunt trat der Herzog einen halben Schritt zurück und sah auf den Minister. Dieser warf verlegen ein: „Der Mann hat doch dem Förster das Leben gerettet mit eigener Lebensgefahr. Der Förster hat es für seine Pflicht gehalten, ihn trotzdem zu verhaften." „Ich weiß, ich weiß," antwortete der Herzog. „Was soll ich tun? Der Förster tut mir ja leid, lassen Exzellenz ihm eine Anweisung auf zwanzig Taler ausschreiben."

Der Förster trat ungestüm vor und schrie: „Bin ich ein Menschenverkäufer?" Plötzlich riß er seinen Uniformrock auf, zog ihn aus, warf ihn dem Herzog vor die Füße und fuhr fort: „Da liegt der grüne Rock." Der Minister zitterte, der Herzog lächelte, wie er den wütenden Mann in Hemdsärmeln und den bebenden Beamten sah; dann ging er auf den Förster zu, reichte ihm die Hand und sagte: „Er ist ein Kerl, wie er sein muß. Zieh Er seinen Rock wieder an, der Wilderer wird begnadigt. Seine zwanzig Taler soll er doch haben." Dann winkte er den beiden Fassungslosen zu und ging aus dem Saal. Der Minister nahm den Förster wieder in seinen Wagen, aber die beiden sprachen unterwegs kein Wort.

Als der Bergmann nach Hause kam, sagte der Förster zu ihm: „Wir sind quitt, jetzt geht eine neue Rechnung an." Der Wilderer schüttelte ihm die Hand, dankte ihm und sprach: „Ich habe genug von dem Schreck, noch einmal mag ich das nicht erleben."

„Wer's glaubt, daß es anhält!" erwiderte der Förster, rückte seine Büchse zurecht, pfiff seinem Hund und ging weiter.

---

⊙ **Werbewoche des Nationaltheaters.** Die Werbewoche in der Zeit vom 20. bis 28. Mai (neun Vorstellungen, wovon je eine auf die 9 Mieten entfällt) soll auf eine besondere Weise dem Publikum den Vorteil einer Miete anschaulich machen: Die Preise sind für diese Vorstellungen so niedrig gehalten, daß sie den Mietpreisen entsprechen. — Außer den beiden bereits angekündigten Premieren, dem „musikalischen Komödienabend" und Goethes „Egmont" in Neuinszenierung, fällt in diese Woche eine Gedächtnisaufführung des Schlageter-Dramas von Hanns Johst am zehnten Todestag Albert Leo Schlageters (26. Mai), der den Charakter einer besonderen Feier gegeben werden wird.

Wie uns von der Städt. Pressestelle auf Anfrage erklärt wird, trifft die von anderer Seite verbreitete Meldung, wonach der Landesmusikdirektor für Staat und Stadt Oldenburg, Philipp Wüst, zum Generalmusikdirektor am Nationaltheater Mannheim gewählt worden sei, nicht zu. Eine Entscheidung über die Besetzung des ersten Kapellmeister-Postens ist vielmehr noch nicht gefallen.

⊙ **Die Volkshochschule Mannheim** führt im Sommersemester 1933 nur die Sprachlehrgänge und folgende Arbeitsgemeinschaften weiter: Singkreis, Gymnastik, Sprechtechnik, Photo (Landschaft und Lichtbild) und die mikrologische Arbeitsgemeinschaft. Teilnehmerkarten und Auskünfte in der Geschäftsstelle N 2, 4 von 16—19 Uhr täglich, außer Samstag.

⊙ **Ein Nachkriegsmuseum in Stuttgart.** Auf Schloß Rosenstein, das bereits die Weltkriegsbücherei beherbergt, wird am 13. dieses Monats eine neue Abteilung Sammelmaterial zur Geschichte der Nachkriegszeit eingeweiht werden. Das neue Museum wird als erstes dieser Art ein besonderes Nachkriegsmuseum sein und vor allem Materialien zur Geschichte des Novemberzusammenbruchs, der Jahre des Reparationsdrucks bis zu den heutigen Tagen der nationalen Erhebung enthalten. Aus diesen Jahren werden die wichtigsten Zeitdokumente, Plakate, Photos, Statistiken und Propagandaschriften gesammelt erscheinen.

## Der Mummelsee

### Von Ernst Bacmeister

Um die Mittagsstunde kam ich auf einer sommerlichen Wanderung im Schwarzwald an den Mummelsee, dessen auf der Karte gelesener Name mir das Gemüt mit Märchenduft durchflutet hatte. Unbestimmt schwebte mir vor, daß er gelegentlich jäh über seine Ufer steigen, einen mißliebigen Menschen ergreifen und in seine unergründliche Tiefe hinabziehen solle. Nun lag er aber, mit dem Gasthaus am einen Ende, so still und blank und friedsam im Tageslichte vor mir, daß vor einer harmlosen Wirklichkeit der Schauerduft des Märchens verschwand und ich nur daran dachte, eine geschützte Stelle zum Baden zu finden. Die fand sich denn auch im abseitigen Winkel, wo die schmalere Fläche im Schatten der Tannen heimlicher und dämmeriger lag und dem Auge durch seine dunklere Farbe von Tiefe sprach, — mit Tiefe drohte! Denn hier tauchte der Märchenduft und -schauder nun doch in meiner Seele wieder auf, die unterwegs der Romantik immer offener steht und gern die Natur mit mystischem Leben gegen meinen Verstand mächtig werden läßt. Ich bleibe ja doch frei bei diesem Spiele und lächelnder Herr der Geister, die ich lade, oder denen ich zu kommen wenigstens nicht verwehre. Ein einziger Aufblick des Geistes und der Spuk ist verscheucht, entseelt, in Baum und Wolke, Wasser und Fels, Wind und Vogelschrei zurückverwandelt.

Also ließ ich auch dem Mummelsee lächelnd seinen Spuk und stieg mit einer mir selber gegönnten leisen Furchtsamkeit hinein und schwamm der lockenden Tiefe gewissermaßen trotzig entgegen, froh der kühlenden Flut. Aber seltsam, nicht weit vom Ufer hatte ich das Empfinden, daß das Wasser mich nach unten zöge, erst unbestimmt, dann immer bestimmter und endlich so deutlich, daß ich mit wahrer Angst umkehrte und dem Ufer immer eilender zustrebte. Die Beschämung, die ich über diesen Sieg meiner Einbildung fühlte, bekämpfte ich vergeblich mit Verstandesgründen: daß vielleicht doch ein Abfluß nach unten dieses Ziehen des Wassers an der Oberfläche verursachte. In Wahrheit war ich eben doch nur dem Märchen erlegen, das mit mir seiner Magie die Nerven durchdrungen und meiner Seele Wirklichkeit geworden war; denn ich hatte eine elementare Macht persönlich nach mir greifen gefühlt. —

Im Weiterwandern bedachte ich den Fall, und schließlich freute ich mich auch hier, daß ein so kostbarer Umkreis des Menschlichen, wie das Märchen, meinem Geiste in seiner Bewußtheit nicht entrückt und verloren war, sondern, wie noch oft in zarten Ahnungen, so dieses Mal mit siegreicher Kraft in mir lebendig geworden war. — Meine überhelle innere Gegenwart war durch einen wohltätigen Schauer der inneren Vergangenheit hindurchgegangen.

## Heimat

### Von Hans Heinrich Ehrler

O Heimat, wir sind alle dein,
Wie weit und fremd wir gehen!
Du hast uns schon im Kinderschlaf
Ins Blut hineingesehen.

Kein Weg ist, den wir heimlich nicht
Nach einem Heimweg fragen.
Wer ganz verlaufen,
Wird im Traum zu dir zurückgetragen.

---

⊙ **Zwischenfall bei der „Lindenwirtin".** Im Berliner Metropol-Theater kam es gestern während der Vorstellung des Singspiels „Die Lindenwirtin", das schon seit fünf Wochen gegeben wird, zu einem Zwischenfall. Studenten, die sich im ganzen Zuschauerraum verteilt hatten, protestierten laut gegen die Verunglimpfung des Studententums, wie er auf der Bühne dargestellt wurde. Ein Student im Parkett hielt eine kurze Ansprache gegen die Tendenz des Stückes, das den Studenten von heute herabwürdige. Nach der Pause nahmen die Protestkundgebungen einen solchen Umfang an, daß das Ueberfallkommando von der Direktion herbeigerufen wurde, das die Studenten aus dem Theater entfernte.

⊙ **Verleihung des Schillerpreises erst wieder 1934.** Der preußische Unterrichtsminister Rust hat angeordnet, daß der Schiller-Preis, der alle sechs Jahre an einen deutschen Dramatiker verliehen wird, statt im laufenden Jahre, erst im Jahre 1934, am 175. Geburtstag Friedrich von Schillers, zur Verleihung kommt.

MARCHIVUM

# Aus Baden

### Ein Werkdirektor wird beurlaubt

* **Heidelberg**, 10. Mai. Dr. Ehrhardt Schott, der Direktor des Zementwerks Leimen der Portland-Zementwerke Heidelberg-Mannheim-Stuttgart AG., der kürzlich wegen eines Konflikts mit der Betriebszellenleitung der NSBO. 24 Stunden in Schutzhaft war, hat jetzt im Einvernehmen mit der Hauptverwaltung des Konzerns vom Aufsichtsrat seine vorläufige Beurlaubung erbeten. Schotts Vater, der vor drei Jahren starb, war der bekannte Gründer des großen Heidelberger Zementkonzerns.

### Wieslocher Sommertagszug als Bezirksfest

r **Wiesloch**, 10. Mai. Der Wieslocher Verkehrsverein hat es verstanden, dem Wieslocher Sommertagszug die Bedeutung richtigen Volksfestes für den Bezirk Wiesloch zuzulegen. Auch am Sonntag kamen wieder Tausende von Zuschauern zusammen. Die bekanntesten deutschen Märchen waren in einer bunten Reihe von Szenenbildern dargestellt. Ein lustiges Musikkorps von Pfeifern, Musikern, Trommlern und sogar eine Kinderreiseagarde erhöhten den Reiz, der von der vorbeiziehenden Märchenwelt ausging und auf die Kinder einen großen Eindruck machte.

### Skelettfunde bei Philippsburg

* **Philippsburg**, 10. Mai. Auf einem Bauplatz in den Schanzenäckern wurden bei Grabarbeiten einige Skelette freigelegt. Dabei wurden Bruchstücke von Schmuckteilen gefunden, die wohl Soldatenmützen zugehörten. Die Funde weisen auf das Kriegsgeschehen unserer Stadt aus der Festungszeit hin. Unter den Ueberresten befanden sich auch Bruchstücke von Schiefertafeln, die teilweise beschriftet waren. Die Fundstücke werden dem Heimatmuseum zugeführt.

### Kommissar für Volkszählung

* **Karlsruhe**, 10. Mai. Hans Kieser in Karlsruhe wird als Sonderkommissar für die Einstellung des Personals für die Volkszählung 1933 beim Statistischen Landesamt bestellt.

### Die Frostschäden im badischen Rebgebiet

* **Freiburg i. Br.**, 9. Mai. „Weinbau und Kellerwirtschaft" berichtet u. a., daß die Frostnächte vom 20. bis 23. April in vielen Gegenden des Landes auch an den Reben großen Schaden angerichtet haben. Ziemlich verschont blieb nur das Bodenseegebiet. In der Gegend von Basel abwärts bis Schliengen wurden die Reben um 30—80 v. H. geschädigt. Am Kaiserstuhl sind Schäden von 50—90 v. H. in geschützteren Lagen von 30—50 v. H. zu verzeichnen. In der Ortenau sind besonders an verlegten Reben Frostschäden aufgetreten.

### Ab nach Ankenbuck!

* **Lörrach**, 10. Mai. Nach einer Anweisung aus Karlsruhe sind am Montag nachmittag vom Lörracher Gefängnis 10 Schutzhäftlinge unter Polizeibedeckung nach dem neu eingerichteten Konzentrationslager Ankenbuck bei Villingen überführt worden. Sie stammen aus Lörrach und Weil a. Rh. Gleichzeitig wurden auch aus Freiburg 20, aus Konstanz 30 und aus Waldshut 15 Schutzhäftlinge nach dem gleichen Ziel abtransportiert.

### Wieder aus der Schutzhaft entlassen

* **Waldshut**, 9. Mai. Geschäftsführer und Hauptschriftleiter Wurth vom „Tagblatt vom Oberrhein" wurde aus der Schutzhaft entlassen, da sein persönliches Verhalten und die Haltung der von ihm geleiteten Zeitung keinerlei Veranlassung zur weiteren Aufrechterhaltung der Schutzhaft gegeben hat.

# Dienst am Bauernstande!

## Die badischen Genossenschaftstagungen in Karlsruhe

* **Karlsruhe**, 10. Mai.

Aus dem ganzen Lande haben sich viele Hunderte badischer Bauern eingefunden, um an den alljährlich um dieselbe Zeit tagenden großen Genossenschaftsversammlungen teilzunehmen. Präsident Mayer II-Großsachsen eröffnete in der Festhalle zunächst die

### 12. ordentliche Generalversammlung der Bad. landw. Zentralgenossenschaft eGmbH.

Er richtete besondere Begrüßungsworte an den Ministerpräsidenten Köhler, ferner begrüßte er den Präsidenten der Bad. Landwirtschaftskammer, Engler-Füßlin, und den Vertreter der Stadt Karlsruhe, Landwirtschaftsinspektor Langenstein, nicht zuletzt die gesamte badische Bauernschaft, die jetzt an einem Wendepunkt in der Geschichte des landw. Genossenschaftswesens stehe. Das deutsche Genossenschaftswesen müsse heute auf eine saubere wirtschaftliche Grundlage gestellt werden. Die Bauern wollten sich nicht bereichern, sie wollten aber einen ehrlichen Lohn für ihre Arbeit.

Darauf nahm Ministerpräsident Köhler das Wort. Der deutsche Aufbau könne nur ausgehen von der deutschen Scholle und dem, der sie bestellt, dem deutschen Bauern. Er, der Ministerpräsident, erachte es als seine Pflicht, den Bauern zu danken für das, was sie in den letzten 14 Jahren geleistet haben. Wenn sie noch vorhanden seien, so seien daran nicht die Regierungen schuld, sondern bäuerlicher Fleiß und Zähigkeit.

### Das oberste Gesetz der Genossenschaft müsse sein: Ich diene dem Bauernstande!

Der Geist des Materialismus und der Selbstbereicherung hatte in stärkstem Maße auch die Genossenschaftsbewegung angegriffen, so daß unendlich viel Vertrauen beim Landvolk verloren gegangen sei.

Es gelte, dieses Vertrauen wieder zu gewinnen durch persönliche Arbeit, Sauberkeit, Sparsamkeit und Pflichterfüllung. In diesem Sinne werde die Regierung dem Genossenschaftswesen die größtmöglichste Unterstützung zuteil werden lassen. Es sollen darum auch Männer an die Spitze treten, zu denen die Regierung volles Vertrauen hat.

Nachdem noch der Bauernkammerpräsident Engler-Füßlin im gleichen Sinne gesprochen hatte, erstattete Schriftführer Conrad den Geschäftsbericht. Er verwies auf die großen Zukunftsaufgaben, die das Genossenschaftswesen für die Wiederaufrichtung des deutschen und badischen Bauernstandes zu leisten haben wird, und gab dann Erläuterungen zum Verlauf der geschäftlichen Tätigkeit im Jahre 1932. Die Gesamtumsätze sind mengenmäßig kaum zurückgegangen. Es wird die wichtigste Aufgabe der Zukunft sein, den Schwerpunkt der Arbeit der Zentralgenossenschaft noch wesentlich mehr als bisher auf das Erfassungsgeschäft, d. h. auf den Ankauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse und deren möglichst vorteilhafte Verwertung zu verlegen und preisregulierend auf diesem Gebiet zu wirken. Die Arbeit der Zentralgenossenschaft soll durchaus im Rahmen kaufmännischer Grundsätze geschehen. Auch ist man bestrebt, die Wirtschaftlichkeit und Konkurrenzfähigkeit zu erhöhen. Man will ferner den Händlereinfluß ausschalten und eine sehr starke Verschärfung der Revision durchführen.

Die Bilanzsumme der Zentralgenossenschaft beträgt zum Jahresschluß 3 362 131 ℳ. Es soll schleunig an den Abbau der ungesunden Verschuldungen der Warengenossenschaften, für welche die ZG. die Bürgschaft übernommen hat und die auf 10,4 Millionen ℳ angewachsen sind, gegangen werden. Mit Rücksicht auf die noch schwebenden Verfahren wurde die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat zurückgestellt, im übrigen die Bilanz genehmigt. Im Einvernehmen mit der badischen Staatsregierung wählte die Zentralgenossenschaft einen

### neuen Vorstand und Aufsichtsrat.

Dem Vorstand gehören an: Verbandspräsident Huber-Ibach, Verbandsvizepräsident Friedrich Mayer II und Geschäftsführer Felix Conrad, Karlsruhe. Die Verhandlungen über die Besetzung des Postens des Verbandsdirektors sind noch nicht abgeschlossen.

Der neue Präsident Huber dankte am Schlusse der Tagung für das Vertrauen, das man ihm entgegengebracht habe. Mit dem Horst-Wessel-Lied fand der 50. Verbandstag seinen Abschluß.

## Katastrophe am Bahnübergang

### Personenzug überfährt Fuhrwerk

* **Karlsruhe**, 10. Mai. Auf der Eisenbahnstrecke Graben—Linkenheim—Karlsruhe ereignete sich ein schweres Unglück. Einige hundert Meter vor dem Bahnhof Neureut wurde an einem schrankenlosen Bahnübergang von dem aus der Richtung Graben kommenden Personenzug ein Fuhrwerk erfaßt. Die etwa 10 Jahre alte Ida Wohlwend, die auf dem Fuhrwerk saß, wurde sofort getötet, der anfangs der zwanziger Jahre stehende Fuhrmann Emil Lang aus Linkenheim erlitt so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Er wurde sofort ins Karlsruher Krankenhaus gebracht. Der Zug kam 120 Meter von der Unfallstelle entfernt zum Stehen. — Der Bahnübergang hatte noch bis zum vergangenen Herbst Schranken, doch wurde damals die Bahnwärterstelle eingezogen.

*

* **Ilvesheim**, 9. Mai. Die musikalische Leitung des wohlgelungenen Bankettes auf dem Jubelfest des Männergesangvereins „Aurelia" lag in den bewährten Händen von Musikdirektor Viktor Dinand. Das Preisrichterkollegium bestand aus den Musikdirektoren Ludwig Baumann-Karlsruhe, Albert Günth-Pforzheim, Edgar Hansen-Trier und Emil Renial-Frankfurt.

* **Freiburg i. Br.**, 9. Mai. Die Mitteilungen über einen Rücktritt des Direktors des Badischen Bauernvereins, Dr. Schwörer, entsprechen nach unseren Feststellungen in der wiedergegebenen Form nicht den Tatsachen. Direktor Dr. Schwörer wird auf dringenden ärztlichen Rat den immer wieder verschobenen Erholungsurlaub nunmehr antreten und nach dessen Erledigung seine Tätigkeit im Badischen Bauernverein wieder aufnehmen.

# Nachbargebiete

### Lampertheim im Zeichen des deutschen Liedes

h. **Lampertheim**, 9. Mai. Lampertheim stand Sonntag im Zeichen des deutschen Liedes. Das diesjährige Gaukritiksingen des Hessischen Sängerbundes, Gau Ried, war dem hiesigen MGV Liedertafel übertragen und fand in den Sälen des Rheingold und Reichsadler statt. Am Rathaus fand eine imposante Kundgebung unter großer Teilnahme der Einwohnerschaft statt. Der Massenchor, 15 Vereine mit etwa 800 Sängern, unter Leitung von Gauchormeister Friedel Fischer-Darmstadt sang dort den Deutschen Sängergruß. Beigeordneter Göbel begrüßte vom Balkon des Rathauses die auswärtigen Sänger. Als Vertreter des Hess. Sängerbundes sprach hierauf Herr P. Alles-Groß-Gerau markige Worte. Von 2 Uhr ab fand in überfüllten Sälen das Gaukritiksingen statt. Die Vereine Liederkranz Berkach, Liederkranz Erfelden, Eintracht Goddelau, Germania Wolfskehlen, MGV Groß-Rohrheim, MGV Bürstadt, Liederkranz Bobstadt, Eintracht Geinsheim, Teutonia Wallerstädten, Liederkranz Groß-Gerau, Sängerlust Gernsheim, aus Lampertheim: Liedertafel, Euterpia, Cäcilia und Sängerrose fanden mit ihren Leistungen lebhaften Beifall.

### Das Wormser Volkshaus geschlossen

* **Worms**, 10. Mai. Wie der Kommissar für die Gleichschaltung der Gewerkschaften im Kreise Worms der Presse mitteilte, ist das Gewerkschaftshaus gestern für jeglichen Verkehr versperrt worden, da weitere Nachprüfungen und Revisionen vorgenommen werden müssen. Es wurde festgestellt, daß zwei Kassierer alle Belege und Unterlagen aus dem Rechnungsjahr 1932 beiseite geschafft und verbrannt haben. Die Betreffenden wurden sofort in Schutzhaft genommen.

### Wegen Greuelpropaganda verhaftet

* **Landau**, 10. Mai. Hier äußerte der jüdische Kaufmann Max Fromm aus Stuttgart-Vaihingen zu einer hiesigen Frau, daß Greueltaten gegenüber Juden im Rheinlande tatsächlich vorgekommen seien. Er wurde daraufhin festgenommen und nach seiner Vernehmung in das Gefängnis abtransportiert. Fromm wird sich vor dem Sondergericht zu verantworten haben.

*

* **Oberkirchen**, 10. Mai. Hier wurde der Landwirt Michel Dausend verhaftet. Er hat sich als Vorsteher der Umlegungsgemeinde Oberkirchen von verschiedenen Firmen persönliche Vorteile verschafft. Auch hatte er mehrere Revolver, die nicht bei der Polizeibehörde angemeldet waren, im Besitz. Zu den früheren Besatzungsbehörden hat er bis in die letzten Jahre Beziehungen aufrecht erhalten.

### Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

| Rhein-Pegel | 5. | 6. | 8. | 9. | 10. |
|---|---|---|---|---|---|
| Rheinfelden | 2,40 | 2,38 | 2,36 | 2,83 | — |
| Breisach | 1,46 | 1,41 | 1,42 | 1,60 | 1,90 |
| Kehl | 2,48 | 2,55 | 2,48 | 2,68 | 2,94 |
| Maxau | 4,19 | 4,23 | 4,14 | 4,16 | 4,60 |
| Mannheim | 3,16 | 3,18 | 2,99 | 2,92 | 3,13 |
| Caub | 1,79 | 2,03 | 1,94 | 1,86 | 1,94 |
| Köln | 1,31 | 1,84 | 2,02 | 1,85 | 1,79 |

| Neckar-Pegel | 5. | 6. | 9. | 10. |
|---|---|---|---|---|
| Mannheim | 3,22 | 2,60 | 2,88 | 3,38 |
| Jagstfeld | 1,26 | 1,03 | 1,02 | 0,99 |
| Heilbronn | 1,38 | 1,28 | 1,26 | 1,24 |
| Plochingen | 0,46 | 0,36 | 0,30 | 0,30 |

# Blick in die Gerichtssäle

### Autofahrer vor den Mannheimer Schöffen

Den Tod durch eigene Schuld fand am 1. Februar der Hausierer Georg Schmitt aus Steinklingen. Ihm begegnete am fraglichen Tag auf der Landstraße zwischen Laudenbach und Hemsbach das Auto des Kaufmanns Max S. Die Straße bot genügend Raum, um ein Auto und einen Radfahrer passieren zu lassen. Schmitt erweckte auf seinem Fahrrad den Eindruck eines Betrunkenen. Der Autofahrer sah wohl den Radler, stoppte sein Tempo ab. Unglücklicherweise wurde jedoch Schmitt vom rechten Hinterrad des Autos erfaßt, flog über sein Rad auf die Straße und starb an den Folgen des Sturzes. Eine sofortige Augenscheinnahme und die weitere Untersuchung ergaben, daß der Radfahrer keineswegs betrunken war. Es erhob sich nun die Frage, ob der Autofahrer durch die unsichere Haltung des Radlers nicht gezwungen gewesen wäre, seine Fahrt so zu ändern, daß der Zusammenstoß vermieden worden wäre. Das Gericht mußte verneinen. Es hätte dem Radler auf der nahezu sechs Meter breiten Straße ein leichtes sein müssen, dem Auto mühelos zu begegnen. Das Schöffengericht, unter dem Vorsitz von Amtsgerichtsdirektor Dr. Kley kam zu einem Freispruch des Autofahrers.

### Willy prellt die gutgläubigen Ehefrauen

Unter der Anklage des Betrugs und der Urkundenfälschung hatte sich der erwerbslose Kaufmann Willy Schw. aus Offenburg, der bereits dreimal vorbestraft ist, vor dem Schöffengericht zu verantworten. Der Angeklagte hatte, um zu Bargeld zu gelangen, eine Serie von Schwindeleien veranstaltet, die auf die Gutgläubigkeit und Harmlosigkeit einer ganzen Reihe von Mannheimer Hausfrauen abzielte, und mitunter von gutem Erfolg begleitet waren. Einmal erschien er bei einer Ehefrau und erzählte ihr, ihr Mann habe ihn beauftragt, sich 3 Mark aushändigen zu lassen. Ein anderes Mal sagte er an einer anderen Tür, der Ehemann liebe bestellen, er benötige 16 Mark zum Ankauf von Stoffen und die Frau solle diese Summe ihm mitgeben. Wieder einmal stellte er sich als Angestellter einer Seifenfabrik vor, der unbedingt Geld benötige, da der Benzintank seines Lastkraftwagens völlig geleert sei. Bei einer Ehefrau erschwindelte er einen Vorschuß für eine Geschäftsreise nach Berlin, bei einer Mutter erzählte er das Märchen von ihrem Sohn, den er in Berlin getroffen habe und mit dem er gut befreundet sei, und bat die gutmütige Frau, ihm Geld zu leihen, da man ihm in Neckarsteinach Koffer und Brieftasche gestohlen habe. Von einer Pforzheimer Firma ließ er sich Brillantringe schicken, ohne jemals an die Bezahlung zu denken. Quittungen stellte er selbstverständlich auch aus, aber immer unter falschem Namen. Das Schöffengericht unter dem Vorsitz von Amtsgerichtsrat Dr. Kley hatte wenig Verständnis für seine dreisten Coups und verurteilte ihn zu einer Strafe von fünf Monaten zwei Wochen Gefängnis.

### Mit blauem Auge davon gekommen . .

* **Waldshut**, 10. Mai. Durch Urteil des Schöffengerichts Waldshut vom 9. August 1932 waren verurteilt worden der Inhaber des Bankgeschäfts Arthur Vogt Nachfolger in Bonndorf, Paul Barth aus Mainz wegen Konkursvergehens und fortgesetzter Untreue zu einer Gesamtgefängnisstrafe von vier Monaten abzüglich zwei Monate Untersuchungshaft, der Buchhalter Adolf Büche-Bonndorf wegen Unterschlagung und schwerer Urkundenfälschung zu drei Monaten Gefängnis. Gegen dieses Urteil hatten der Angeklagte Barth sowie die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. In der Berufungsverhandlung wurde nun Barth zu einer Geldstrafe von 900 Mark, im Falle der Unbeibringlichkeit zu 30 Tagen Gefängnis und wegen Untreue zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten verurteilt. Die erlittene Untersuchungshaft wird angerechnet. Der Angeklagte Adolf Büche erhielt in der Berufungsverhandlung vier Monate Gefängnis, abzüglich der erlittenen Untersuchungshaft. Der Angeklagte Büche erhielt Strafaufschub bis 1. Mai 1936.

### Zwei Brandstifter wandern ins Gefängnis

* **Frankenthal**, 9. Mai. Vor der Strafkammer des Landgerichts Frankenthal als Erstinstanz hatten sich der Maurer Johann Schillfahrt und der Tagner Fritz Walter, beide aus Oppau, wegen Brandstiftung zu verantworten. Den beiden Angeklagten war zur Last gelegt, am 4. August 1932 mehrere auf dem Acker des Landwirts Georg Wilkersinn aus Oppau zum Trocknen aufgestellte Weizenbüschel in Brand gesetzt zu haben. Fünf bis sechs der Bündel fielen den Flammen zum Opfer. Die beiden Angeklagten schoben sich gegenseitig die Schuld zu. Das Gericht erkannte nach kurzer Beratung unter Zubilligung mildernder Umstände gegen jeden der Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr. Es bestehe kein Zweifel darüber, daß die Tat gemeinsam begangen worden ist. Die Haftbefehle bleiben aufrecht erhalten.

MARCHIVUM

# HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Mittwoch, 10. Mai 1933 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 213


## Warenhausumsätze im März 1933

### Geringe Besserung des Absatzes

Die Umsätze der deutschen Warenhäuser lagen im März — dem Wert nach — um 16,6 v. H. unter Vorjahreshöhe. Wenn man also die saisonmäßige Verschiebung der Umsatztätigkeit durch das Osterfest und die Wirkung der politischen Ereignisse in Betracht zieht, so bedeutet der gleiche wertmäßige Abstand gegenüber dem Vorjahr, den die Monate Februar und März zeigen, doch eine gewisse Besserung des Absatzes im März; die saisonmäßige Verschiebung des Absatzes infolge der verschiedenen Lage des Osterfestes wirkt sich bei den Nahrungs- und Genußmitteln und bei den „sonstigen" Waren, die verhältnismäßig viel Geschenkartikel umfassen, besonders stark aus. Die Umsätze in Nahrungs- und Genußmitteln lagen um rund 27 v. H., die in „sonstigen" Waren um rund 26 v. H. unter Vorjahreshöhe.

Die Umsätze in Bekleidung und Textilien waren im März wertmäßig um 12,6 v. H. niedriger als im Vorjahr. Auf den Rückgang der Preise, der in den letzten Monaten nahezu völlig zum Stillstand gekommen ist, entfallen etwa 7 v. H. Die Ergebnisse in den einzelnen Abteilungen zeigen, daß das Geschäft im März in Herren- und Knabenkleidung, Schnittwaren und Schuhen nicht ungünstig war. Die Umsätze in Hausrat und Möbeln waren mit 16,4 v. H. unter Vorjahreshöhe verhältnismäßig schlecht. Etwa die gleichen Tendenzen, die sich aus der Umbeziehung ergeben, zeigen sich an der Zahl der Kassenzettel: sie lag im März insgesamt um 7,5 v. H. unter Vorjahresstand. Dieser verhältnismäßig starke Rückgang ist im wesentlichen das Ergebnis der verschiedenen Lage des Osterfestes. Gegenüber dem Vorjahr war der Wareneingang im Januar um 18,2 v. H., im Februar um 19,8 v. H., im März um 25,8 v. H. niedriger.

* **Genossenschaftsbank eGmbH Staufen i. Br.** Das Institut verzeichnet für 1932 8080 (9450) ℳ Reingewinn. Aus der Bilanz (i. ℳ): Geschäftsguthaben 112 579 (104 625), Rücklagen 85 900 (82 500), Spareinlagen 841 142 (875 670), Gläubiger i. l. R. 82 407 (47 380); andererseits Wechsel 22 302 (15 755), Schuldner i. l. R. 827 170 (819 557), Vorschüsse 108 108 (102 286). Der Mitgliederstand beträgt 758 (784), die Haftsumme 254 400 (272 800) ℳ.

## AG. für Seilindustrie vorm. Ferdinand Wolff

### Verlustabschluß

In der gestrigen Bilanz-Sitzung des AR wurde beschlossen, die o. GV. auf 24. Juni 1933 einzuberufen. Die der Generalversammlung vorzulegende Bilanz über das Geschäftsjahr 1932 schließt mit einem Verlust von 316 447 ℳ ab, der vorgetragen werden soll. (1931 entstand ein Betriebsverlust von 26 290 ℳ, der aus dem Gewinnvortrag von 30 141 ℳ gedeckt wurde.) Die gesetzliche und die Spezial-Reserve belaufen sich auf 313 622 ℳ. Im 1932 wurde das AK bekanntlich zweimal durch Einzug von nom. 253 500 ℳ und nom. 204 000 ℳ eigenen Stk in i. F. vom 7,00 auf 1,841 Mill. ℳ gekürzt.

* **Wechsel im Vorstand der Bamag-Meguin AG, Berlin.** Der bisherige Generaldirektor Peiser ist auf eigenen Wunsch aus dem Unternehmen ausgeschieden und hat sein Amt als Vorstand der Gesellschaft niedergelegt. Der Vorstand ist neu gebildet worden und besteht jetzt aus Dr. Grosse, Dr. Sexbert und Freiherr von la Roche. Den Vorsitz im AR hat Landrat a. D. Dr. Bermann übernommen.

* **Torpedo Fahrräder und Schreibmaschinen Weilwerke AG, Frankfurt-Main-Rödelheim.** Wie die Gesellschaft mitteilt, hat sie sich entschlossen, bedeutende Aufträge auf Materialien etc. zu erteilen, die normalerweise erst im Herbst vergeben worden wären. Die Firma hofft, auf diese Weise zur Belebung der stillen Geschäftszeit im Sommer beizutragen.

## Bergmann-Kapitaleinzug 5:1

Der GV der Bergmann-Elektrizitäts-Werke AG, Berlin, am 13. Juni soll vorgeschlagen werden, das bisherige AK von 41 Mill. i. e. F. im Verhältnis von 5:1 auf 8,2 Mill. herabzusetzen. Der hierbei entstehende buchmäßige Ueberschuß von 32,8 Mill. soll zur Deckung der in den Jahren 1931 und 1932 entstandenen Verluste von insgesamt 21,6 Mill. Mark sowie zu Sonderabschreibungen von 8,4 Mill. ℳ verwandt werden. Ferner werden 0,98 Mill. ℳ zur Bildung eines neuen Reservefonds, 2 Mill. ℳ als Rücklage für die weitere Durchführung der Betriebsumstellung und 2 Mill. ℳ zur Bildung eines Wertberichtigungsfonds bestimmt. Mit dem Beginn des neuen Jahres ist auf den Gebieten des neuen Fabrikationsprogramms der Firma eine Besserung eingetreten.

## Großkraftwerk Franken AG. Nürnberg

In der ao. GV. der Gesellschaft wurde der gesamte AR neugewählt. Im Anschluß an die GV. teilte der neue AR-Vorsitzende Oberbürgermeister Dr. W. Liebel-Nürnberg noch mit, daß die Vergleichsverhandlungen zwischen der Elektrizitäts AG. vorm. Schuckert u. Co., Nürnberg, und der Großkraftwerk AG., Nürnberg bzw. den Städten Nürnberg und Fürth in dem bekannten Rechtsstreit zu einem günstigen Abschluß geführt hätten. Schuckert habe sich bereit erklärt, den Anfechtungsprozeß zurückzuziehen, während sich die Großkraftwerk AG. für die Aufnahme zweier Mitglieder in den AR einsetzen wollte, was durch die heutige GV. geschehen sei, die die Herren Justizrat Dir. Karl Dreßler und Dir. Anton Fischer zugewählt habe.

## Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft in 1932

### 67 Mill. Betriebsverlust gegen 226 Mill. Ueberschuß im Vorjahr

Die Betriebsrechnung der Reichsbahn für das Geschäftsjahr 1932 weist Einnahmen von insgesamt 2 934 (i. V. 3 869) Mill. ℳ aus. Davon entfallen 991 (1 156) Mill. auf Personen- und Gepäckverkehr und 1 729 (2 306) Mill. ℳ auf Güterverkehr.

**Der Einnahmerückgang gegenüber dem bisher besten Jahr 1929 erreichte 50 v. H.,**

die Menge blieb um 4 v. H. hinter 1929 zurück. Im Personenverkehr betrug die Einnahmenminderung gegen 1929 37 v. H. Der Einnahmerückgang ist nicht ausschließlich der Verkehrsschrumpfung zuzuschreiben, ein beachtlicher Anteil von über 600 Mill. ℳ, d. i. etwa 13 v. H. der Gesamteinnahme 1929, entfällt auf die Tarifermäßigungen, die vor allem um die Jahreswende 1931/32 durchgeführt wurden.

Die Betriebsausgaben stellen sich auf insgesamt 3 001 (3 622) Mill. ℳ. Hiervon entfallen 1 850 (2 230) Mill. ℳ auf die Betriebsführung, 621 (695) Mill. Mark auf die Unterhaltung von Bahnanlagen, 324 (411) Mill. ℳ von Fahrzeugen, 925 (352) Mill. ℳ auf die Erneuerung von Bahnanlagen und 81 (128) Mill. Mark von Fahrzeugen. Der Einnahmeausfall konnte, wie die auf 102,27 (i. V. 94,13) erhöhte Betriebszahl zeigt, nur zum Teil durch Senkung der Betriebsausgaben ausgeglichen werden.

Verringerte Beschäftigung der Industrie und des Handels und vor allem vielfache Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit des eigenen Personals waren eine Folge der scharfen Ausgabenbeschränkung.

**Die Betriebsrechnung schließt mit einem Fehlbetrag von 67 Mill. ℳ (i. V. Ueberschuß 226 Mill. ℳ.**

Der Fehlbetrag erhöht sich um 70 Mill. ℳ Beitrag an das Reich, ferner 25,9 (i. V. 10,5) Mill. ℳ Dienst der Schuldverschreibungen und Anleihen, 11,7 (17) Mill. ℳ Rückstellung für Abschreibung auf das Betriebsrecht am Anlagezuwachs, sowie 59,7 (—) Mill. ℳ Zuweisung zur gesetzlichen Ausgleichsrücklage (i. V. 134,5 Mill. ℳ Reparationssteuer und Beitrag für das Reich für Reparationszwecke).

Um diese Summen zu decken und ferner 73,7 (wie i. V.) Mill. ℳ Dividende auf die 7 v. H. Vorzugsaktien zu zahlen, mußten herangezogen werden: 309,5 Mill. ℳ ao. Einnahmen aus der Niederschlagung des BJZ-Darlehens, 30,9 Mill. ℳ Einnahmen aus Steuergutscheinen und 7,3 Mill. ℳ aus der Dividendenrücklage. (Im Vorjahr wurde die Vorzugsdividende aus der Dividendenrücklage gezahlt, während im übrigen die gesetzliche Ausgleichsrücklage mit 242 Mill. ℳ beansprucht werden mußte.) 179,8 (i. V. 293,7) Mill. ℳ an das Reich abgeführte Beförderungssteuer sind in den Einnahmen und Ausgaben nicht gesondert nachgewiesen.

Der Bericht betont, daß die großen Hoffnungen auf weitere Tarifserleichterungen und Beschaffungen, die an die Befreiung der Reparationszahlungen geknüpft waren, angesichts der Tatsache, daß diese Entlastung nur etwa ein Viertel der Mindereinnahme gegenüber 1929 ausmacht, sich nur verwirklichen lassen, wenn gleichzeitig auch die Ausgaben entsprechend gelenkt würden. Dies erscheine nur möglich, wenn der Reichsbahn die jetzt noch auf ihr ruhenden politischen Lasten von etwa 450 Mill. Mark abgenommen würden.

**Von Liquiditätsschwierigkeiten blieb das Unternehmen dank der vorsichtigen Wirtschaftspolitik früherer Jahre verschont, wozu auch das günstige Ergebnis der Anleihe von 1931 wesentlich beitrug. Den Arbeitsbeschaffungsanregungen der Reichsregierung konnten aus Mitteln dieser Anleihe, durch Ueberlassung von Steuergutscheinen, z. T. aus Resten früherer Anleihen sowie Bau- und langfristigen Krediten Folge geleistet werden.**

Die Bautätigkeit beschränkte sich vor allem auf die Förderung solcher Arbeiten, bei denen das bereits angelegte Kapital baldigst Ertrag abwirft. In der Bahnunterhaltung konnten erst mit Hilfe der Steuergutscheine Oberbauerneuerungen, Brückenverstärkungen über das zunächst vorgesehene eingeschränkte Programm hinaus durchgeführt werden. An Fahrzeugen bestehe trotz reichlicher Ausmusterung bis auf Sondergattungen immer noch großer Ueberfluß. Im Werkstättendienst mußten die Leistungen dem Betriebsrückgang durch Feierschichten angepaßt und die Vorräte sowohl wert- als auch mengenmäßig weiter verringert werden. Zur Frage

**Eisenbahn-Kraftwagen**

beschränkt sich der Bericht im wesentlichen auf die Feststellung des noch immer ungeklärten Verhältnisses. Die Reichsbahn habe für die gesetzliche Regelung im Ferngüterverkehr durch die Tarifmaßnahmen schwere Einnahmeopfer gebracht. Der Bahnspeditionsvertrag habe dem Schienenweg Transporte gesichert. Im übrigen wurde der deutschen Wirtschaft im Rahmen des Möglichen durch eine große Anzahl von Einzeltarifermäßigungen und sonstigen Erleichterungen weiter entgegengekommen. Der Personalstand erfuhr im Laufe des Jahres durch den wesentlich geminderten Arbeitsanfall einen Rückgang von 649 000 auf rund 600 000, wobei die Zahl der Beamten um 13 000 Köpfe abnahm.

**Aus der Bilanz**

Die Bilanz weist das Betriebsrecht mit rund 24,5 Mrd. ℳ aus, dem rd. 13 Mrd. StA., 11 Mrd. Rückstellung für Abschreibung am übernommenen Reichsbahnvermögen und 2 Mrd. ℳ BA. abzüglich 1,5 Mrd. ℳ der Gesellschaft zustehender Erlös gegenüberstehen. Das Betriebsrecht am Anlagezuwachs erfuhr in 1932 einen Zugang von 46 (i. V. 651) Mill. ℳ auf 1787 Mill. ℳ. Dabei handelt es sich um Aufwendungen durch Vermehrung und Verbesserung der Anlagen. Die Rückstellung für Abschreibung auf das Betriebsrecht am Anlagezuwachs wurde um 11,7 (17) Mill. ℳ auf 433 Mill. ℳ erhöht. Die Beteiligungen haben sich um 27 500 ℳ auf rd. 21 Mill. ℳ kaum vermehrt. Die Betriebsvorräte stehen unter Berücksichtigung der erwähnten Minderung mit 130 (160) Mill. Mark zu Buch. Das kurzfristig angelegte Vermögen beläuft sich zum Jahresschluß 1932 auf 691 (909) Mill. ℳ, darunter Bankguthaben — fast ausschl. bei der Deutschen Verkehrs-Kredit-Bank — mit 420 (444) Mill. ℳ. Wertpapiere haben sich um 47 auf 77 Mill. ℳ hauptsächlich infolge von Verkäufen, vermindert. Steuergutscheine erscheinen neu mit 37 Mill. ℳ. Die sonstigen kurzfristigen Forderungen, die sich aus dem laufenden Betrieb ergeben, sind diesmal mit 118 (93) Mill. Mark fast doppelt so hoch wie i. V. Langfristige Forderungen, vor allem Baudarlehen und Darlehen an das Walchenseewerk und die Mittlere Isar AG., erhöhten sich auf 125 (110) Mill. ℳ.

Das Anleihedisagio wird mit 27 (30) Mill. ℳ ausgewiesen. Uebergangsrechnungen auf der Aktivseite mit 163 Mill. ℳ (wie i. V.) stehen auf der Passivseite 118 (188) Mill. ℳ gegenüber. Im übrigen betragen hier die Betriebsrücklage unv. 750 Mill. ℳ, die ges. Ausgleichsrücklage 07 (81) Mill. ℳ und die Dividendenrücklage 0,3 (2,7) Mill. ℳ. Unter den Anleihen mit insgesamt 777 (801) Mill. ℳ ist das BJZ-Darlehen verschwunden, dagegen neu die Reichsbahn-Anleihe 1931 mit 267 Mill. ℳ. Bankkredite erfuhren eine Erhöhung um 21 auf 91 Mill. ℳ. Die sonstigen Verbindlichkeiten mit 176 (122) Mill. ℳ enthalten rd. 98 Mill. ℳ neue Wechselkredite.

## Schriftgießerei D. Stempel Frankfurt

### Erhöhter Betriebsverlust

(-) **Frankfurt a. M.**, 9. Mai. (Eig. Tel.) Die Gesellschaft hat 1932 einen weiteren Rückgang des In- und Auslandabsatzes zu verzeichnen. Während im Vorjahr aus dem Gewinnvortrag von 77 000 ℳ rund 42 000 ℳ noch zur Deckung des Betriebsverlustes verwendet worden waren, ist im abgelaufenen Jahr 1932 eine Erhöhung des Betriebsverlustes zu verzeichnen. Der Betriebsverlust wird aus Reserven gedeckt werden. Bilanzsitzung in etwa vierzehn Tagen. Im neuen Jahr ist nach einem offiziösen Bericht das Geschäft neuerdings erheblich zurückgegangen. Der Inlandsabsatz im April betrage nur etwa die Hälfte des gegen früheren Zeiten schon mehr als auf die Hälfte gesunkenen Absatzes im Monat März. Die Ausfuhr sei katastrophal zurückgegangen und sank im April neuerdings ganz bedeutend. Die Devisenzuteilung bereitet die allergrößten Schwierigkeiten. Größere Aufträge liegen seit Wochen fest und können mangels Erteilung der Einfuhrbewilligung nicht erledigt werden.

* **Gottfried Lindner AG, Ammendorf bei Halle. — Geschäftsbelebung.** In den verschiedenen Fabrikationszweigen der Betriebs Lindner AG ist in den letzten Wochen eine merkliche Belebung eingetreten, die die Neueinstellung von 180 Arbeitskräften ermöglicht hat. Die Verwaltung hofft zudem, von der Reichsbahn zusätzliche Waggonaufträge zu erhalten, woraus sich für das neue Geschäftsjahr eine weitere Geschäftsbelebung ergeben würde.

## Mechanische Weberei zu Linden

* **Hannover**, 10. Mai. Zu der Einberufung einer neuen Obligationärversammlung der Mechanischen Weberei zu Linden auf den 27. Mai teilt die Verwaltung mit, daß die Verhandlungen mit der mehrfach erwähnten Finanzgruppe nicht zu Ende geführt werden konnten. Es seien zur Beschaffung des erforderlichen Eigenkapitals neue, gute Aussichten auf Erfolg bietende Verhandlungen im Gange, in deren Verlauf sich ergeben habe, daß eine Abänderung der in den Obligationärsversammlungen vom 22. Februar und 29. März d. J. gefaßten Beschlüsse erforderlich sei. Da der Vergleichstermin auf den 15. Juni angesetzt ist, mußte die neue Obligationärversammlung zur Wahrung der gesetzlichen Fristen einberufen werden. Dieser Versammlung soll insbesondere eine Abänderung der früher gefaßten Beschlüsse vorgeschlagen werden, insoweit dadurch die Zugeständnisse an die Gesellschaft davon abhängig gemacht sind, daß ihr binnen drei Monaten neues Eigenkapital von mindestens 1 Mill. ℳ zugeführt ist.

* **Vereinigte Deckenfabriken in Calw (Schwarzwald).** Die GV. genehmigte die Regularien. Der Betriebsgewinn von 890 ℳ wird auf neue Rechnung vorgetragen. Das AK. in Höhe von 3 240 000 ℳ wird i. e. F. um 80 000 Mark ermäßigt. Der sich dabei ergebende Rechnungsüberschuß von 60 100 ℳ wird ebenfalls auf neue Rechnung vorgetragen. Ueber das neue Geschäftsjahr lassen sich noch keine näheren Angaben machen.

* **Vereinigte Trikotfabriken (A. Vollmöller) AG, Vaihingen a. F. — Verlustabschluß.** Infolge der unstabilen Verhältnisse war die Gesellschaft im Jahre 1932 in der Absatzfähigkeit stark beeinträchtigt, so daß vom März bis Oktober zu Kurzarbeit übergegangen werden mußte. Der Export ging auf 15 v. H. gegenüber 1930 und 1931 zurück. Es wird ein Verlust von 209 984 ℳ ausgewiesen, der mit 67 200 ℳ aus der Reserve gedeckt und der Rest von 128 034 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Für 1933 hat die Gesellschaft in Vereinbarung mit der Firma Jantzen Knitting Mills Ltd., Portland, Oregon, USA, erstmalig Alleinherstellung und Vertrieb der „Jantzen"-Bade- und Strandanzüge für Deutschland übernommen.

* **Württembergische Baumwollspinnerei Eßlingen-Brühl.** Gegen die Stimmen einiger Kleinaktionäre genehmigte die GV die Bilanz und den Verlustabschluß mit 20 562 ℳ (i. V. Verlust 18 200 ℳ, dabei wurden 3 v. H. Dividende aus Rücklagen bezahlt). Der Vorsitzende berichtete über das neue Geschäftsjahr, in dem eine erfreuliche Besserung in der Weberei eingetreten sei. Neben einer Besserung des Absatzes sei auch eine begrüßenswerte preisliche Verbesserung zu konstatieren. Allerdings sind durch die starken Dollarrückgänge in den letzten Tagen neue Schwierigkeiten für die Textilindustrie eingetreten.

## Spinnerei Kaufbeuren saniert

Der auf den 24. Mai einberufenen GV. der Mechanischen Baumwollspinnerei und Weberei in Kaufbeuren wird neben der Vorlage des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 1932 und dessen Genehmigung vorgeschlagen, von dem gesetzlichen Reservefonds 0,075 Mill. ℳ und dem Sanierungsgewinn durch Herabsetzung des Grundkapitals i. e. F. um 0,75 Mill. ℳ durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis 2:1 zur Deckung des Jahresverlustes und zum Ausgleich von Wertminderungen durch Vornahme außerordentlicher Abschreibungen zu verwenden. Bereits für 1931 wurde ein Verlust von 298 094 (1930: 348 275) ℳ ausgewiesen. Ferner wird vorgeschlagen, das Grundkapital wieder um 0,75 Mill. Mark auf den alten Betrag von 1,5 Mill. ℳ zu erhöhen unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre durch Ausgabe von ab 1. Januar 1933 dividendenberechtigten Inhaberaktien. Der Ausgabekurs der jungen Aktien beträgt 100 v. H.

* **Gleichschaltung in der Uhrenindustrie.** In einer hier abgehaltenen Sitzung des Vorstandes des Wirtschaftsverbandes der Deutschen Uhrenindustrie Sitz Donaueschingen wurde Fabrikant Emil Speil-Schwenningen am Neckar (NSDAP) zum Zwecke der Gleichschaltung einstimmig in den Vorstand hinzugewählt.

## Wirtschaftsfragen im Vordergrund

### Die Bedeutung der Amerika-Reise des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht

Der Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist in einem Augenblick nach den Vereinigten Staaten gefahren, da die wirtschaftspolitischen Beziehungen der USA zu den europäischen Ländern in ein besonders kritisches Stadium getreten sind. Dies zeigt sich bereits bei der Aufgabe der Währungsparität und ist noch deutlicher durch den kaum noch zu verheimlichenden Währungskrieg zwischen Amerika und England in Erscheinung getreten. Trotz der Vereinbarungen zwischen Roosevelt und Macdonald ist es in der Währungsfrage nicht zu einem Waffenstillstand gekommen. Die Entwertung des Dollars schreitet bis gestern fort, während das Pfund künstlich gesenkt werden mußte.

England verteidigt mit Zähigkeit seinen Währungsvorsprung bis zur Weltwirtschaftskonferenz, um auf diese Weise für die Verhandlungen etwas in die Wagschale werfen zu können. Die Pfundschwankungen der letzten Zeit waren recht beträchtlich. Innerhalb kurzer Frist erreichte das Pfund einen Höchststand von 15 Mark gegen einen niedrigsten Stand von 14 Mark, so daß also eine tatsächliche Entwertung um etwa 6 v. H. eingetreten ist.

Das Ziel, das sich Dr. Schacht gesetzt hat, ist doppelt. Er wird wahrscheinlich den Versuch machen, sich über die weiteren bzw. die wahren Pläne Roosevelts zu unterrichten, und die geheimen Unterredungen, die zwischen Dr. Schacht und Roosevelt stattgefunden haben, lassen darauf schließen, daß Dr. Schacht heute mehr weiß, als manch anderer Staatsmann.

Zweitens ist Dr. Schacht nach Amerika gereist, um auf diese Weise zu betonen, daß Deutschland nicht gewillt ist, sich von den Verhandlungen Mitte Juni ausschließen und sich vor vollendete Tatsachen stellen zu lassen. Nach der im allgemeinen freundlichen Aufnahme, die Dr. Schacht in der amerikanischen Presse gefunden hat, darf man sagen, daß er der richtige Sachwalter deutscher Interessen ist. Dr. Schacht ist in seiner Eigenschaft als Reichsbankpräsident nach Amerika gefahren, und damit ist zur Genüge betont, daß in erster Linie brennende wirtschaftliche Probleme zur Diskussion stehen. Aber die Währungsfrage ist nicht nur eine rein wirtschaftliche Frage, sie ist zugleich mehr noch eine politische. Die Ereignisse der letzten Zeit haben dies zur Genüge bewiesen.

Roosevelts Plan war es, einen Zollwaffenstillstand bis zur Weltwirtschaftskonferenz durchzuführen. Deutschland hat sich sofort bereit erklärt, sich diesem Zollwaffenstillstand anzuschließen. Praktische Bedeutung dürfte diesen Vereinbarungen kaum zukommen, da der Termin bis zum Beginn der Weltwirtschaftskonferenz nur noch sehr kurz ist. Nun hätte eine solche Vereinbarung nur insofern, als auf diese Weise die fast unerträglich gewordene wirtschaftliche Spannung zwischen den einzelnen Staaten bei einer weiteren Verschärfung des Zollkrieges leicht zu den dramatischen Konsequenzen führen kann. Roosevelts Vorschlag ist insofern nicht loyal, weil der einzige Nutznießer des Zollwaffenstillstandes Amerika wäre, das wegen der Dollarentwertung durch seinen Export die anderen Staaten leicht bedrohen kann. Allerdings dürfen die Gefahren nicht überschätzt werden; denn bis zur Weltwirtschaftskonferenz dauert es nur noch einen Monat. Und sollte auf der Konferenz kein brauchbares Resultat erzielt werden, so wäre noch immer Zeit genug, entsprechende Gegenmaßnahmen gegen Amerikas Währungsentwertung zu treffen.

Im Augenblick berührt Deutschland die Frage des Zollwaffenstillstands noch am wenigsten. Von viel größerer Bedeutung ist für uns eine zumindest zeitweise Regelung der Schuldenfrage. Der Ausfuhrüberschuß ist im ersten Vierteljahr 1933 auf 113 Millionen gesunken. Da der Schulden- und Amortisationsdienst allein aus den Exportüberschüssen weitergeführt werden kann, müßte Deutschland, um seinen Verpflichtungen nachzukommen, seine letzten Gold- und Devisenreserven angreifen. Das soll und wird unter allen Umständen verhindert werden, um Deutschland nicht im internationalen Verkehr völlig lahmzulegen. Ohne allzugroßer Prophet zu sein, darf man wohl sagen, daß das Ziel der Reise Dr. Schachts darin besteht, einen Mittelweg zu finden, der den Interessen von Gläubigern und Schuldnern gerecht wird. Ob ihm das gelingt, wird man wahrscheinlich in kürzester Zeit erfahren.

## Deutsche Quoten bei den internationalen Verkaufsverbänden

Für die sechs Verkaufsverbände, die bei den letzten Verhandlungen der europäischen Eisenerzeuger endgültig gegründet werden konnten, werden jetzt die Quoten bekannt, die der deutschen Gruppe eingeräumt werden. Deutschland ist bei Halbzeug mit rd. 29 v. H., bei Formeisen mit etwa 27 v. H., bei Stabeisen mit 29 v. H., bei Grobblech mit 46 v. H., bei Mittelblechen mit 28 v. H. und bei Universaleisen mit 52 v. H. beteiligt. Von diesen Quoten sollen jedoch in den ersten beiden Jahren an die belgisch-luxemburgische Gruppe bestimmte Sätze abgetreten werden.

In der Frage der Ausgleichszahlungen für Quotenüberschreitungen bei den Verkaufsverbänden hat sich der deutsche Standpunkt durchgesetzt. Bei den einzelnen Verkaufskontoren sind dem deutschen Vorschlag entsprechend die Einzahlungen höher festgesetzt worden, als bei der internationalen Rohstahlexportgemeinschaft. Die Ausgleichszahlungen für Quotenüberschreitungen bei Halbzeug werden auf 15 Goldsch. je To., bei Form- und Stabeisen auf 20 Goldsch. sowie bei Grob- und Mittelblechen und Universaleisen auf 25 Goldsch. je To. festgelegt.

## Cornelius Heyl AG. Worms

Die GV. der Cornelius Heyl AG., Worms, erledigte ohne Diskussion die Regularien, wonach der Betrieb für 1931/32 von 650 109 ℳ zuzüglich Verlustvortrag von 350 096 ℳ mit insgesamt 1 000 205 ℳ vorgetragen wird. Die Freiherren Cornelius und Ludwig von Heyl hatten einen Antrag eingebracht, die AR.-Wahl von der TO. abzusetzen. Dieser Antrag wurde abgelehnt und der am 17. 1. 33 ausgeschiedene AR. von Falkenhayn-Berlin zusammen mit den übrigen AR.-Mitgliedern wiedergewählt. Neu in den AR. tritt ein Dir. Max Schmid-Berlin. Schließlich wurde noch ein Antrag angenommen, nach dem die Vergütung des AR. wie i. V. pauschaliter bezahlt wird. (Eine Tantiemezahlung würde in Anbetracht des Verlustabschlusses nicht in Frage gekommen sein.)

## Gleichschaltung im Möbelgewerbe

Der Aktionsausschuß zum Schutz der deutschen Arbeit hat inzwischen für das gesamte Möbelgewerbe in Baden eine Gleichschaltung in dem Sinne vollzogen, daß er, soweit nicht schon geschehen, alle bisher bestehenden Verbände des Möbelgewerbes und -handels mit sofortiger Wirkung aufgelöst hat und deren Umgestaltung im Geiste der nationalsozialistischen Revolution durchführt.

Die Vertretung der gemeinsamen Interessen des deutschen selbständigen Möbelgewerbes und -handels in Baden erfolgt daher, soweit dieselbe nicht durch die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen berührt wird, künftighin einzig und allein in dem nunmehr zuständigen Landesverband deutscher (christl.) Möbelgewerbetreibender für Baden, Sitz Karlsruhe, Verbandsgeschäftsstelle in Karlsruhe, Wehrastraße 16.

Zum ersten Vorsitzenden für den Gau Baden des Landesverbandes und als Kommissar für die Durchführung der Gleichschaltung innerhalb der Berufsgruppen im Sinne des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes wurde Herr Otto Jost in Karlsruhe, Friedrichsplatz 5, bestellt. Leiter der Verbandsgeschäftsstelle ist Herr Dr. Gabriel, Wirtschaftsberater in Karlsruhe, Wehrastraße 16, zweiter Vorsitzender der Ortsgruppe Karlsruhe Herr Heinrich Kerner in Karlsruhe-Mühlburg, Philippstraße 19. In dem Verband erhalten sämtliche Fachgruppen zwecks Wahrung ihrer Interessen Sitz und Stimme im Sinne der berufsständischen Gliederung nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Um ein Zusammenarbeiten auf einheitlicher Grundlage zu gewährleisten, werden hiermit sämtliche dem Gewerbe angehörenden deutschen (christl.) Firmen, soweit sie noch außerhalb des Verbandes stehen, aufgefordert, sich diesem anzuschließen. Nähere Auskunft erteilt der Vorsitzende und die Verbandsgeschäftsstelle. Die Ausübung aller Geschäfte erfolgt ehrenamtlich.

* **Verlusterhöhung der Poppe u. Wirth AG.** Für das abgelaufene Geschäftsjahr ergibt sich ein Verlust von 119 112 Mark, so daß einschließlich des Verlustvortrages aus dem Jahre 1931 mit 231 845 ℳ ein Gesamtverlust von 350 762 ℳ auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

## Frankfurter Abendbörse freundlich

Unabhängig von den erneut schwachen Auslandsbörsen setzte sich die im Mittagsverkehr begonnene Erholung auch an der Abendbörse fort, wenngleich gegenüber den Berliner Schlußnotierungen keine größeren Veränderungen nach oben eintraten. Die Stimmung war aber weiterhin sichtlich beruhigt. Von der Kundschaft lagen im mäßigen Umfange Kaufaufträge vor, und auch die Kulisse bekundete weiterhin Deckungsneigung. Neben IG-Farben fanden besonders einige Montanaktien Beachtung. Das Geschäft war allerdings nicht groß.

Der Rentenmarkt blieb dagegen vernachlässigt und war nur knapp behauptet. Eine Ausnahme machten Stahlverein-Bonds, die mit 67 v. H. gesucht waren. Von fremden Werten blieben Schweizerische Bundesbahn-Anleihen angeboten. Wenn auch selten mehr als Kurse, Kursgewinne zu verzeichnen waren, so hielt die freundliche Stimmung auch im Verlaufe an. Stadtverein-Bonds waren schließlich ¾ v. H. höher gefragt, und IG-Farben-Bonds zogen um ½ v. H. an. Am Pfandbriefmarkt war die Haltung still. Von Goldpfandbriefen ermäßigten Rheinische Hypotheken-Goldpfandbriefe ½ v. H. Es notierten: Neubesitz 12,15 G; Altbesitz 74⅞; Reichsbank 150; Farben 129—½—¾, Nachbörse 129¾; Junghans 27½; Siemens 160 Kasse.

## Der Saatenstand in Baden

Die Witterung war im Berichtsmonat bis zum letzten Drittel günstig. Von da an trat eine starke Abkühlung ein. In der südlichen Landeshälfte ist teilweise erheblich Schnee gefallen; es wurden in den höheren Lagen Temperaturen von minus 8 bis 10 Grad Celsius und in der unteren Rheinebene von minus 4 Grad Celsius gemessen. Die starken Nachtfröste haben den Saaten allgemein geschadet.

Der Stand des Wintergetreides hat sich infolgedessen gegenüber dem Vormonat verschlechtert. Die ursprünglich gut angelaufenen Frühjahrssaaten sowie die früh gesteckten Kartoffeln usw. sind stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Nach Mitteilung eines Sachverständigen, z. B. in den Frühkartoffelliefergebieten im Raume des Vereins Kaiserstühler Frühkartoffelerzeuger, der weitaus größte Teil der Bestände trotz verschiedener Frostschutzmaßnahmen vollständig erfroren. Die Weinberge haben in frostgefährdeten Lagen sehr stark gelitten. Es werden Schäden von 50 bis 70 v. H. geschätzt. Das gleiche gilt auch für die Obstbaumblüte, und zwar insoweit es sich um günstigere Lagen und frühblühende Sorten handelt.

Neben der Kälte war es insbesondere die große Trockenheit, die das Wachstum der Saaten hintangehalten hat. Die Saatenstandsberichterstatter melden einstimmig, daß für alle Gewächse warmer Regen dringend erwünscht wäre. Trotz der genannten Umstände mußten Umpflügungen nur in geringem Umfange vorgenommen werden.

Die Futtergewächse, insbesondere der Klee, haben unter der Witterung ebenfalls schwer gelitten. Bei den Wiesen ist bis jetzt sehr wenig Bodenwuchs vorhanden, so daß mancherorts eine geringe Heuernte befürchtet wird, wenn die Trockenheit anhält.

Da und dort treten Mäuse und Engerlinge ziemlich stark auf; auch der Kleewürger richtet teilweise Schaden an.

* **Vom Hopfenmarkt.** Der Verband Deutscher Hopfenhändler GmbH berichtet für die Zeit vom 2.—8. Mai 1933: Die Unsicherheit an den Währungsmärkten hat sich im Hopfenmarkt in einer weiter starken Zurückhaltung der Käufer geltend gemacht. Die festen Preisforderungen am italienischen Markt werden noch weiter durch große Knappheit der Bestände gestützt. In Jugoslawien ist die Lage unverändert.

## Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort / 9. Mai

Die Bergfracht ging heute um 10 Pfg. je Tonne zurück und beträgt 90 Pfg. ab hier und 1,10 ℳ je Tonne ab Kanal-Basis Mannheim. Sonst erfuhr das Geschäft an der heutigen Börse gegen gestern keine Aenderung. Der Schlepplohn talwärts wie bergwärts blieb unverändert.

MARCHIVUM

Oertliche und private Gelegenheitsanzeigen je Zeile 20 Pfg. abzügl. 10 Prozent Krisenrabatt

# Kleine Anzeigen

Annahmeschluß für die Mittag-Ausgabe vorm. 8 Uhr, für die Abend-Ausgabe nachm. 2 Uhr

## Offene Stellen

**Führende Lebens-Versicherungs-Gesellschaft**
sucht für den hiesigen Bezirk einen besteingeführten, nachweislich erfolgreichen Fachmann als

**Reise-Beamten**

in gutbezahlte Stellung. Energischem, zielbewußtem Herrn bietet sich Gelegenheit zur Gründung einer sicheren Existenz; beste Aufstiegsmöglichkeiten sind vorhanden.
Direktionsvertrag mit Gehalt, Provisionen und Spesen wird gewährt.
Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Erfolgsziffern nur von bestempfohlenen Kräften erbeten unter E J 138 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. V476

**Leistungsf. Krankenkasse** sucht seriöse Vertreter. Vorzustellen täglich v. 10—12 Uhr Rosengartenstraße 19. 5670

**Erstkl. Schuhverkäuferinnen** mit Ia. Referenzen, sowie *5541
**Lehrmädchen und Ausläufer** per 15. Mai gesucht. Vorzustellen Donnerstag zwischen 4—6 Uhr. Baden, P 1, 3a.

**Suche Bedienung** St. Martiner Weinhaus, S 4, 16. 5603

Tüchtiges, ehrliches
**Mädchen** das selbst. arbeitet, für alle vork. Hausarbeiten gesucht. Nähkenntnisse u. längere Zeugnisse erwünscht. Kaffee Metropol, D 1 Nr. 15. *5587

## Verkäufe

**Fahrräder** fabrikneu, in allen Ausführungen, auch Geschäfts- u. Kinderräder spottbillig abzugeben. **Doppler, K 3, 2** Gesch., kein Laden.

**Wegen Wegzug:** 1 Betten m. Roßhaar., 1 Spiegelschrank, 1 Nähtische m. Marm., billig zu verk. B1396 P 1, 3, 3. St. rechts.

Weiße Kinderbettst. mit Matratze bill. z. verk. Waldhofstr. 37, prt. r. *5690

## Stellen-Gesuche

Ja. tücht. Feinmechanik. sucht Stellung als Volontär. Radiobranche bevorz. — Angeb. u. Z D 88 an die Gesch. *5635

**Junger Bäcker** (19 J.), in Bäckerei und Konditorei tätig, sucht sich zu verändern. Angeb. unt. W W 31 an die Gesch. B1388

**Kontoristin** *5709 perf. in Stenographie u. Maschinenschreib., sowie allen vorkomm. Büroarbeiten, sucht Stellung, auch aushilfs- oder halbtageweise. Angebote unt. A E 10 an die Gesch.

**Mädchen** im Haush. gut bew., sucht Stelle für 15. 5. Angeb. unter Y U 74 an die Gesch. *5617

Hausb. Frau mit 17jähr. Sohn sucht f. Samst.-Sonntags Beschäftig. geg. geringe Vergütg. Im Wirtschaftsbetrieb bewandert. *5685 Mayer, J 7, 17.

## Miet-Gesuche

**3-4 Zimmer-Wohnung** mit Bad, Küche nicht unbedingt erforderlich, in nur gutem Hause *5667
**oder Villa** von ält. Ehepaar sofort gesucht. Angebote unter Z U 8 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

**Geräumige sonnige 3 Zimmer-Wohnung** mit Küche, Bad u. Zubehör, von kinderl. ruh. Ehep. — pens. Beamter, pünktl. Mietzahl. — in gut. Hause per 1. 7. gesucht. (Obere Stadt, Schloß- oder Bahnhof-Nähe, Ring, Oststadt, Lindenhof.) Preisangebote unter O X 11 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B1228

Zum 1. 7. 33 gesucht *5670
**sehr schöne 3 Zimmerwohnung** nur 1. oder 2. Stock, auch gut. Großwohnung. Breitestraße, Planken, Heidelbergerstraße oder Kaiserringnähe. Angebote mit Preis unter X T 15 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Zimmer, gut möbliert u. ungestört** mögl. Wasserzuleitung, per bald gesucht. Angebote mit Preis unter A D 18 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5706

**GARAGE** *5666 in d. Nähe d. Rheinbrücke zu mieten gesucht. Angeb. m. Preis u. T D 98 an die Gesch.

**Tausche** *5663 1 schöne, sonn. 2 Z.-Wohnung am Waldpark (Miete 51 RM) gegen 3—4 Zimmer-Wohnung, Ring oder Innenstadt. Angebote unter A C 17 an die Geschäftsstelle d. Bl.

1 Zimmer und Küche (Mansard) ev. 2 Zimmer u. Küche, 3. St., v. 1 alleinst. Dame, kinderlos, ab. Oberstadt auf 1. 7. 33 gesucht. — Angeb. unt. W N 20 an die Gesch. B1291

1 Zimmer und Küche i. Altbau, v. äl. ruh. Dame zu miet. ges. Angeb. u. Z O 3 an die Gesch. B1256

Kinderlos. Ehep. berufst., sucht z. 1. Juni
**1 Zimmer und Küche** mögl. i. Neubau, Oststadt od. Vororte. — Eilangeb. an H. Weber, Waldhofstr. Nr. 211. *5671

**1 Zimmer und Küche** von alleinst. ält. Frau gesucht. — Angeb. m. Preis u. Z W 11 an die Gesch. *5674

Junge alleinst. Frau sucht *5675
**leeres sep. Zimmer** od. Mansarde, Ring, u. Z X 19 an die Gesch.

**Leeres Zimmer** zu mieten gesucht. Angeb. u. A A 15 an die Gesch. *5682

Pensionär sucht
**leeres Zimmer** mit voll. Verpfl., bei ält. Witwe. Angeb. u. Z T 8 an die Gesch. B1390

Suche *5664
**1 gut möbl. Zimmer** ein. Küche, z. 1. Juni, Ring od. Wasserturm. Angeb. m. Preis u. Z S 7 an die Gesch.

Berufstät. Herr (Lehrer) sucht *5668
**ruhig. möbl. Zimmer** evtl. mit kl. Nebenraum, in gut. Lage. Angeb. unt. Z V 20 an die Geschäftsstelle.

Jung. berufst. Herr sucht zum 1. 6.
**gut möbliert. Zimmer** ev. Wohn- u. Schlafzimmer. Nähe Friedrichspark bevorzugt. Angeb. unt. F Y 176 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. 9013

## Vermietungen

In ruhigster Lage Neuostheims *5686
**5 Zimmer-Haus** reichl. Zubeh., Gart., zu verm., ev. zu verk. Angeb. unt. Z R 6 an die Geschäftsstelle.

**Gutgeh. Schlosserei** mit o. ohne Werkzeug zu verm. Angeb. unt. Y U 57 an d. Gesch. *5567

**G 7, 14** Geräum. Werkstätten u. Magazin-Räume per sof. günst. zu vermiet. Groß & Baumann, Mannheim, M 2, 9, Tel. 225 64. B1409

Sehr schöne 915
**Lager- u. Büroräumlichkeiten** mit Dampfheizung, Kraft, Wasser, Einfahrt, nächst Hauptbahnhof billig zu vermieten. Angebote bef. unter R M 2401 Rudolf Mosse Stiftung G. m. b. H. Mannheim

**Helle Werkstätte** 58 qm, preiswert zu vermieten. B1374 N 4, 2/3.

**Helle Werkstatt** od. Lager zu vermiet. *5716 S 3, 5.

**Qu 7 Nr. 10:** 1 Werkstattraum, 1 Tr. hoch, per sof. zu vm. Groß & Baumann, Mannheim, M 2, 9, Tel. 225 64. B1403

**C 3, 9: Laden** mit 2 Schaufenst. u. Souterr.-Raum, per 1. Juli 1933 zu verm. Groß & Baumann, Mannheim, M 2, 9, Tel. 225 64. B1408

**Helle Lagerräume** Büro, Garage, Kraftanschluß, g. Toreinf., bis 1. Juli od. früher zu vermieten. *5693 Spelzenstr. 17, part.

2 Pet.-Räume als Lager od. z. Möbelaufbew. sof. zu verm. *5690 E 7, 5, 2. St. rechts.

**2 gr. helle Zimmer** f. Lager od. Büro, ev. 2 Z.-Wohn., zu vm. Spelzenstr. 17, part. *5692

D 7, 17: Schöne sonnige
**5-7 Zimmerwohnung** mit Zub., auch geteilt, auf 1. Juli zu verm. B1349 Näh. 4. Stck.

1 Zi. K. 16.-, 20.-, 26.-, 30.-
2 Zi. K. 24.-, 30.-, 35.-, 42.-
3 Zi. K. 38.-, 43.-, 48.-, 53.-
4 Zi. K. 48.-, 58.-, 65.-, 70.-
leere Zi. 12.-, 15.-, 18.-, 20.-
Nachw. Schäfer, T 5, 7 B1419

**K 2, 3 (Marktstr.)** 2. St.: 4 Zim., Küche, Bad, preisw. auf 1. Juli zu ver. B1348

**4 Zimmer-Wohnung** per 1. 6. zu vermiet. Augartenstr. Nr. 69, parterre. 3401

**4 Zimmer-Wohnung** 2 Treppen hoch, Eingang durch d. Hof, per 1. Juli zu vermieten. Miete 56 RM. Näh.:
**D 6, 9-11, Büro prt.**

Schöne *5605
**3 Zimmer und Küche** 3. Stock, per 1. 7. zu vermieten. Pfeiffer, Seckenheimerstr. 34.

**3 Zimmer-Wohnung** 2. Stck., mit Bad u. Speisekam., per 1. 7. zu ver. Feudenheim, Gl. Schwanenstr. 9. B1342

**Schön. sep. Zimmer** Nähe Bahnhof, zu vm. Friedrichsfelderstraße 56, II. *5643

**Wirtschaft** mit Nebenzimmer, in guter Lage, Jungbuschviertel, an tüchtige Wirtsleute, Metzger, mögl. in Schifferkreisen bekannt, bevorzugt, unter günstigen Bedingungen anderweitig zu verpachten. Anfragen unter F O 189 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 8585

**Büroräumlichkeiten** 3 ineinandergehende Zimmer, für Büro sehr geeignet, per 1. Juli d. J., evtl. auch früher zu vermieten. Zu erfragen: 5768 Luisenring Nr. 8, parterre.

**4 repräsentable Büroräume** mit eingebautem Tresor, in der Oberstadt günstig zu vermieten. B1410 Groß & Baumann, M'heim, M 2, 9, Tel. 225 64.

**G 2 Nr. 15 Laden mit Toreinfahrt** u. Unterstellmöglichk. für Kl. Wagen zu verm. Groß & Baumann, M'heim, M 2, 9, Tel. 225 64.

**D 4, 1, kleiner Laden** 2. und 3. Stock: schöne Büro-Räume, per sofort preiswert zu vermieten. B1408 Groß & Baumann, M'heim, M 2, 9, Tel. 225 64.

**Rheinauhafen, Dänischer Tisch 29-31** zu vermieten: 3 schöne, große Läden, ferner 1 Zimmer-Wohnung — 2 Zimmer-Wohnung — 4 Zimmer-Wohnung. B1412 Groß & Baumann, M'heim, M 2, 9, Tel. 225 64.

**Stockhornstr. 55: Schöne helle Werkstatt** billig zu vermieten. B1405 Groß & Baumann, M'heim, M 2, 9, Tel. 225 64.

**2 Zimmer mit großem Lagerraum** für alle Zwecke geeignet, zu vermieten. Zeughausplatz, C 4 Nr. 13. *5686

O 7, 14, Heidelbergerstraße, 2 Treppen:
**schöne 7 Zimmer-Wohnung** neu hergerichtet, sof. od. auf 1. Juli zu verm. Näheres von 10—4 Uhr im 2. Stock. B1049

**6 bis 8 Zimmerwohnung** eventl. auch geteilt, mit sämtlichem Zubehör, Zentralheizung und Fahrstuhl, preiswert zu vermieten. Zu erfragen bei 5910 Fischer-Riegel, E 1, 1/4.

Lameystraße 11 (1 Treppe) B1414
**sehr schöne 7 Zimmer-Wohnung** mit allem Zubehör per sof. preisw. zu verm. Groß & Baumann, M'heim, M 2, 9, Tel. 225 64.

S 6, 22, gegenüber dem Tennisplatz, 4. Stock
**sehr schöne, sonnige 7 Zimmer-Wohnung** mit allem Zubehör, ruhiges Haus, per sofort billig zu vermieten. B1415 Groß & Baumann, M'heim, M 2, 9, Tel. 225 64.

M 7, 1a. Geräumige, sonnige
**6 Zimmer-Wohnung** mit reichlichem Zubehör, 2 Tr. hoch, sofort od. später zu vermieten. Monatl. Miete RM 110.— Näheres Spieß, Elisabethstraße 2. B1229

**6 Zimmer-Wohnung** Bad etc., im Hause O 6, 8, 3. Stock (Stadtzentrum), für Arzt od. Bürobetrieb geeignet, per 1. Juli, evtl. früher zu vermieten. B1390 A. Daub, P 4, 1, Tel. 304 90.

G 2 Nr. 8 (Marktplatz), 1 Treppe:
**6 Zimmer-Wohnung** per sofort zu vermieten. B1406 Groß & Baumann, M'heim, M 2, 9, Tel. 225 64.

**N 7, 2: Schöne sonnige Wohnung** 6 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, zu vermiet. Näheres Kaltreuther, 3 Treppen. *5649

Elegant ausgestattete 4730
**5 und 6 Zimmer-Wohnungen** hochpart. u. 1. Etage, mit Heizung u. Warmwasser, per sofort oder später zu vermieten. Näheres: J. Hairz, Karl-Ludwigstraße 28.

**Schöne 5 Zimmer-Wohnung** vis-à-vis dem Kirchengarten, mit Bad und Mansarde, neu hergerichtet, zu vermieten. — B 2, 2, 4. Stock. Näheres Laden. 5086

**B 4, 8, 1 Treppe** 5 Zimmer, Küche, Bad, Speisek. u. Mansarde per 1. Juni od. spät. billig zu vermieten. Näh. B 4, 2, Hausverwaltung, Tel. 344 42. 4640

F 2 Nr. 2 (1 Treppe) B1416
**5 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör preiswert zu vermieten. Groß & Baumann, M'heim, M 2, 9, Tel. 225 64.

**U 3, 17, Ring, 5 Zimmerwohnung** mit Bad und Mansarde ab 1. Juli preiswert zu vermieten. Näheres parterre. 5029

Beethovenstraße 22, parterre: *5720
**Schöne 5 Zimmer-Wohnung** mit allem Zubehör, per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres: R. Fuchs, Tel. 210 22.

**Rheinstr., D 6, 7-8, vis-à-vis gr. Garten,** 5 Zimmer-Wohnung, 2 Tr., Badez. u. Zubeh., sofort od. 1. Juli preisw. zu verm. B1327

**Sonnige 4 Zimmer-Wohnung** preiswert zu vermieten. N 4, 2-3. B1373

Schönste Oststadtlage, erstklassige 5402
**4 Zimmer-Wohnung** mit groß. Mansarde, Warmwasserheiz., Warmwasserbereitung, Ecke Nietzsche- und Schleiermacherstraße, zu vermieten. Näheres beim Hausmeister oder Tel. 413 96.

**Schöne 4 Zimmer-Wohnung** mit Bad, auf 1. Juli 1933 zu vermieten. Näheres Telephon Nr. 210 31. Zu erfragen: Kniestraße 18, 1. Stock rechts. 5018

Rheindammstraße 2 (parterre) B1407
**sehr schöne 4 Zimmer-Wohnung** per sofort günstig zu vermieten. Groß & Baumann, M'heim, M 2, 9, Tel. 225 64.

D 4 Nr. 1 (3 Treppen) B1409
**schöne helle 4 Zimmer-Wohnung** mit Mansarde per sofort günstig zu vermieten. Groß & Baumann, M'heim, M 2, 9, Tel. 225 64.

G 5, 14 (Mansarden, 4. Stock) *5657
**4 Zimmer und Küche** zu 48 RM zu vermieten. Näh. 2. Stock rechts.

**Schöne 4 Zimmerwohnung** mit Baderaum, im 2. Stock, Keller und Mans., am Ring, mit Aussicht auf Neckar u. Bergstr., auf 1. Juli zu vermieten. — Angebote unter Z A 80 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *5626

**Preisw. 2, 3 u. 4 Zim.-Wohnungen** beim 5763
**Spar- u. Bauverein, R 7, 48.**

**Schöne 3 Zimmer-Wohnung** mit Bad, hochpart., zum 1. 7. 33 zu vermieten. Näh. bei Rich. Baumann, Sandhofstr. 4, part.

**J 4, 7-8, sonnige 3 Zimmer-Wohnung** mit Badezimmer, 1 Treppe hoch, per 1. Juni zu vermieten. Preis RM 55.— B1400 Zu erfragen parterre.

**Große 3 Zimmer-Wohnung** auch als Büros mit Lager geeignet, zu vermieten. Näheres D 7, 10, III. St.

**3 Zimmer-Wohnung** schön, sonnig, 3. Stock Seckenheimerstraße 25 auf 1. Juni zu vermieten. Anzusch. 1—4 Uhr. Zu erfragen parterre links, Laden. *5665

**Rheinau, Frühlingsgasse 23 (3. Stock)**
**2 Zimmer und Küche** per sofort billig zu vermieten. B1411 Groß & Baumann, M'heim, M 2, 9, Tel. 225 64.

1 Zim.-Woh. 18, 20, 23, 25
2 Zim.-Woh. 25, 30, 38, 40
3 Zim.-Woh. 40 bis 55 [illegible]
[illegible]
**Schulze, O 6, 2**

**Feudenheim** In Einfamilienhaus Teilwohnung: 2—3 Zimmer, gr. Küche, Bad, Zentralheiz., ev. helle Räume, an ruh. Ehepaar od. geb. berufst. Dame od. Hrn., evtl. auch teilweise möbl., per sofort od. später preiswert zu vermieten. 2989 Liebfrauenstraße 11.

In gut. Hause, 3. St., nicht Mansarde
**2½ Zimmer und Küche** in tadell. Zustand, an nur pünktl. Mieter zu vermieten. 5012 Näh. J 3, 4, pt., b. Maz

**Große 2 Zimmer** mit K., B. u. Spk., part., per 1. 7. zu vm. Näh. Meerfeldstr. 63, II. rechts. *5601

**2 Zimmer und Küche** per 1. 6. zu vermiet. Zu erfr. Gr. Merzelstraße 13, Bäckerei. B1390

**2 Zimmer und Küche** per 1. 6. zu vermiet. *5717 Krauß, U 4, 3

Schöne helle *5670
**2 Zimmer und Küche** zu verm. Anzus. 2—5 Uhr. L 8, 3, Laden.

Schöne, sonnige 5691
**1 Zimmer-Wohnung** (Bad) sof. zu verm. Reiß, Mittelstr. 58.

Leeres Zimmer an berufstät. Person ohne Kochgel., zu vm. Zu erfr. b. Göhler, Schwetzingerstraße 48, 1. Stock. *5709

**Schön. leer. Zimmer** Preis 12 RM, zu vm. Kirchenstr. 4, 4. Stck. B1351

Herren- u. Schlafzimm. ev. auch einz., sowie gr. leer. Zimmer, in sehr gut. Hause, per sof. od. 1. 6. zu vermieten. *5623 Näheres in der Gesch.

Mansarde m. Wasser u. Elektr. bill. zu verm. *5707 Zu erfr. in d. Trinkhalle a. Rheinhäuserplatz. *5702

**Gut möbl. Zimmer** m. od. ob. Pens., per 1. 6. zu verm. M 4, 1, 2 Treppen. 5475

Nächst d. Friedrichsbr., sonnige, freie Lage, gut möbl. Balkonzimm., el. Licht, Schreibtisch, bill. zu verm. *5611 Dammstraße 9, 2 Tr.

**Schön möbl. Zimmer** Elektr., sof. billig zu vermieten. *5677 T 2, 22, Flicker, 2. St.

C 8, 12/14, 1 Treppe: Ger. gut möbl. Zim. i. gut. Haus a. berufst. Herrn, mit od. ohne Pens., auf 1. 6. 33 zu vermieten. *5682

Gut möbliert., ungest. Erkerzimmer per 1. 6. preiswert zu vermiet. Schimperstr. 13, 1 Tr. *5719

Alleinst. Herr, Frau o. Frl. find. gem. Zimm., ev. Kochgel., sof. *5702 G 7, 17, 2 Tr. l. [illegible]

Schön möbl. Zimmer sof. zu verm. *5701 S 2, 65, 2 Tr. rechts.

Groß., sonnig. Zimmer m. 2 Betten zu verm. G 2, 8, 1 Tr. rechts. *5684

**Separ. möbl. Zimmer** (ev. m. Küche), el. L., Gas und Kohlenherd, zu vm. T 3, 18, 2 Tr. *5716

Groß., schön. Eckzimmer a. Ring, a. vorübergehend sof. zu verm. R 7, 34, 2 Tr. links, Tel. 288 75. *5695

Zentrum! Gemütl. gut möbl. Zimmer für 2 Pers., el. L., mit S., sof. od. 15. 5. zu vm. Löffler, D 5, 4, 2 Tr. *5718

## Beteiligungen

**Teilhaber** für ein seit 10 Jahr. eingef. Geschäft mit etw. Einlage gesucht. Angeb. u. Z P 4 an die Gesch. dss. Blattes erbeten. *5650

## Kauf-Gesuche

**Chem. Untersuchungs-Laboratorium** mit gutem Kundenstamm, in süddeutsch. Großstadt zu kaufen oder zu pachten gesucht. Angebote unt. F V 175 an die Geschäftsst. 5890

**Wellblechgarage** gebraucht, zu kaufen gesucht. B1390 Angebote mit Preis und Größe an Leiner, Alphornstraße Nr. 18.

**Briefmarken** Alte Sammlungen, bessere Einzelmarken, Vorkriegsbriefkarten etc. kauft geg. Kasse: Otto Hulz, Frankfurt a. M., Bibergasse 9. Gerichtl. beeid. Sachverständiger. 935

**Diplomat- oder Rolljalousie-Schreibtisch** zu kaufen gesucht. — Angeb. mit Größenangabe u. F U 174 an die Gesch. 3607

Fahrradrahmen und Hinterrad mit Freilauf, gebr., gesucht. Ang. mit Preis unt. A O 21 an d. Gesch. *5714

1 Schlafzimmer, einfach mögl. kompl. gesucht. Angeb. unter A B 16 an die Gesch. *5690

**Gebr. Damenrad** erf., ev. Tausch geg. Herrenrad. Angeb. u. A F 20 an die Gesch. *5711

## Unterricht

Erteile *5678
**Privat-Unterricht** in Latein, Griechisch und Französisch. Zu erfr. in der Gesch.

## Heirat

Reelle diskr. Ehe-Anbahg. jed. Stand. Suche noch Dam. i. g. Posit. [illegible], L 10, 7 *5683

Für Damen jed. Alt. gute Partien. *5562 Für Herren jed. Alt. vermögende Damen. Tägl. u. Sonntg. bd. Frau Thomas, P 1, 7a.

Handwerksmeister, 35 J. alt, sucht auf diesem Wege d. Bekanntschaft eines Herrn, 20—30 Jahre alt, zw. späterer
**Heirat**
Wäscheausst. u. Barvermögen vorh., kath. bevorz. — Zuschr. u. Z Z 14 an die Gesch. *5601

Friseur sucht tüchtige kath. Friseuse von 20 bis 30 Jahre m. etw. Vermögen zwecks
**baldiger Heirat** kennen zu lernen. — Zuschr. mit Bild u. X G 41 an die Geschäftsstelle. *5623

## Vermischtes

**Sommersprossen** werden unter Garantie durch Venus (Stärke B) beseitigt. RM 1.60, 2.75 Gegen Pickel Mitesser Stärke A.
Storchen-Drog. Marktplatz, H 1, 16
Drog. Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 und Friedrichsplatz 19 V247
Hirsch-Drogerie, O 7, 12

**Tüchtige Schneiderin** sucht noch Kundschaft. Arbeitet schick u. billig. — Angeb. unter V U 4 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten. *5646

**Sie fühlen Linderung in 30 Sekunden**

Haben Sie schwache Füße, die durch Ueberanstrengung geschwollen und wundgelaufen sind und alle Tage brennen und schmerzen? Im selben Augenblick, wo Sie Ihre Füße in ein Saltrat-Rodell-Bad stellen, fühlen Sie sofortige Linderung und Nachlassen der Schmerzen. Saltrat Rodell hilft auch gegen übermäßiges Schwitzen, es beseitigt oft schmerzlos die stechenden Hühneraugen, sowie die Schwielen an den Zehen. Um angenehme, frische und bequeme Füße zu erhalten, kaufen Sie in einem einschlägigen Geschäft ein Paket Saltrat Rodell. Deutsches Erzeugnis.


## Automarkt

**6/30 PS Wanderer-Limousine** in bestem Zustand, 20 000 Km. gefahren, umständehalber zu verkaufen. Näheres bei *5673 Helfert, Waldhofstraße 60.


AUTOZUBEHÖR **RIETHMAIER**
KRAFTFAHRZEUG-ZUBEHÖR UND ERSATZTEILE
ALLES FÜR SPEL.
MANNHEIM
L 14, 7, AM TATTERSALL
TELEFON 30174

**Selbstfahrer** erhalt. leihw. neue Wagen
**Th. Voelckel**
Inhaber der lic. der Selbstfahrer-Union Deutschlands
Mannheim [illegible] Tel. 275 12

**Birk & Balduf**
Automobil-Ges. m. b. H.
Neckarauerstr. 215/17
**Reparaturen** an Kraftwagen all. Art
**Kolbenerneuerungen** in eigener Zylinderschleiferei
**Zeitgemäße Preise** bei anerkannt erstklassiger Arbeit.


**Verleihe Privatauto** mit od. ohne Führer billigst. Adressenang. unter F T 173 an die Geschäftsstelle. *5694

## Hypotheken

**Hypothekengeld** zu 5½% Zins, ½% Verw.-Beitr. bei 95% Auszahlung 5 Jahre fest geg. Eintrag an 1. Stelle nur auf städtische Objekte durch B198 Allgemeine Finanz- und Handelsgesellschaft m. b. H., Mannheim, N 1, 18, Telephon 308 11.

## Geld-Verkehr

**Geld** RM 300.—/20 000.— langfristig, bequeme monatl. Rückzahlung, streng reell, ebenso 1. Hypotheken zu kulanten Bedingungen, auf 5 u. 10 Jahre. Alfred Jutliet, Mannheim, M 3, 1. B138

**Darlehen** *5699 an Beamte u. Bauf. 7% Z. B. v. Baldi, Augusta-Anlage 7. (Keine Zwecksparkasse)

## Immobilien

**Rentables Haus** mit Laden, Toreinf., u. 3 Zi.-Wohnungen, günstig zu verkaufen. — Anfragen unt. Z Q Nr. 5 an die Geschäftsstelle. *5655

**Baupartner-Waldpark** für Erstellung eines 2 × 3 Zimmerhauses oder Einfamilienhauses je nach Wunsch, auch Neuostheim sowie Feudenheim u. Oststadt. Musterhäuser können in all. Preislagen gezeigt werd. Antrag unt. O H 86 an die Geschäftsst. 5866


**Saltrat Rodell**
zu Originalpreisen, RM. 2.— u. 1.25
Nizza-Parfümerie, D 1, 5-6
Rennert, U 1, 9 — G 2, 14 und Seckenheimerstraße 32

**KLEINE ANZEIGEN**
Stellen-Angebote und -Gesuche, Häuser-An- und Verkäufe, Vermietungen und Mietgesuche, Kaufgesuche, Verkaufs-Anzeigen, überhaupt alle Gelegenheits-Anzeigen
finden durch die
**Neue Mannheimer Zeitung**
die größte Verbreitung.


MARCHIVUM

Riesenposten

# Rohnessel

von führenden Fabrikanten, die nur einwandfreie Qualitäten weben.

Unsere langjährige Erfahrung auf dem Textilmarkt bietet Gewähr dafür, daß Sie bei uns gut kaufen.

**Qual. I. Wäschenessel**

| ca. 78 cm br. Meter | ca. 140 cm br. Meter | ca. 154 cm br. Meter |
|---|---|---|
| 20 ₰ | 42 ₰ | 48 ₰ |

**Qual. II. Wäschenessel**

| ca. 78 cm br. Meter | ca. 140 cm br. Meter | ca. 160 cm br. Meter |
|---|---|---|
| 25 ₰ | 58 ₰ | 68 ₰ |

Beachten Sie bitte unser Spezialfenster!

Gebrüder **Rothschild** MANNHEIM Breitestrasse K1·1-3

**ROXY**

Heute letzter Tag!

**Clark Gable**

bekannt aus „Greta Garbo Helgas Fall und Aufstieg" — „Wolkenstürmer" — „Verkaufte Liebe" in dem neuen Tonfilm

**„Vollblut"**

Rennsport und Liebe, die Treue des Pferdes vereinigt mit fabelhaften Kampfbildern aus dem Reiche des Derbys

—•—

Heiterkeitsstürme ohne Ende entfesseln

**Dick u. Doof** mit der **Schimpansen-Dame**

... und für Freunde des Sports: „Tilden erteilt Tennis-Unterricht" „Unter den Wellen" (für Schwimmer)

Neueste Ton-Wochenschau

„Tag der nationalen Arbeit in Berlin"

3.00, 5.10, 7.20, 8.40

Erwerbsl. wo. nur 40 Pfg.

Wer liefert Maß-Anzug gegen Uhren u. Goldwaren. — Angeb. u. Z M 1 an die Geschäftsstelle. *5697

| | |
|---|---|
| **Faltenstores** neue Muster, volle Höhe ........ 2.50 1.90 — **1.45** | **Flammenrips** Kunstseide 120 cm breit .... Meter 1.90 1.45 — **95** ₰ |
| **Voiles** moderne kleine Blumen-Muster, große Auswahl ... 1.75 1.35 — **88** ₰ | **Etamine-Spannstoffe** neue Muster, 150 cm breit Meter 58 — **38** ₰ |
| **Waschkunstseide** doppelbreit Meter 1.25, einfachbr. Meter — **78** ₰ | **Abgepaßte Stores** 150 cm br., mit Fransen 1.90 mit Spitzen — **1.50** |
| **Chintz** aparte Muster, vielseitige Verwendungsmöglichkeit .... Meter — **1.45** | **Markisen-Drell** indanthren u. imprägniert, 120 cm breit .... Meter — **1.45** |

**Für jedes Zimmer den schönen Teppich**

| | |
|---|---|
| **Anker-Teppiche** hervorrag. Qual. 2x3 98.00 83.00 — **69.00** | **Rein-Haargarn-Teppiche** neue Muster 2x3 39.- 33.- 190/285 — **23.50** |
| **Wollplüsch-Teppiche** schöne Persermuster 2x3 59.00 49.00 200/280 — **43.50** | **Rein-Haargarn-Läufer** 90 breit 2.90 2.25 68 breit 2.50 — **1.75** |

**Aus der großen Betten-Abteilung:**

| | |
|---|---|
| **Weißlack-Bettstellen** mit Rost ...... 17.50 14.50 — **10.50** | **Kunstseiden-Steppdecken** große Auswahl ..... 15.50 11.50 — **9.50** |
| **Matratzen** 4 teilig ...... 19.50 16.50 — **13.50** | **Bettfedern** Pfd. 1.90 1.25 -.50 weiße Gänsefedern 4.50 — **3.90** |

**LINOLEUM | STRAGULA**

**Gewaltige Auswahl, nur D. L. W.-Qualität**

| LINOLEUM | | STRAGULA | |
|---|---|---|---|
| Partie 200 breit ... qm | 1.90 | Partie 200 breit ... qm | 1.20 |
| Partie Teppiche 2x3 m | 16.50 | Partie Teppiche 2x3 m | 10.40 |
| Partie Läufer 90 cm brt. m | 1.95 | Partie Läufer 90 cm brt. m | 1.10 |
| Partie Läufer 67 cm brt. m | 1.50 | Partie Läufer 67 cm brt. m | -.90 |

Besichtigen Sie bitte auch die Ausstellung in der Vitrine Breite Straße und zwischen P und Qu

**In der I. Etage** zeigen wir eine mustergültige **3-Zimmer-Einrichtung**, welche Ihnen beweist, wie billig heute schöne Gardinen und Einrichtungsgegenstände zu erstehen sind.

Das große Warenhaus für Alle

**SCHMOLLER**

Paradeplatz — MANNHEIM — Breitestraße

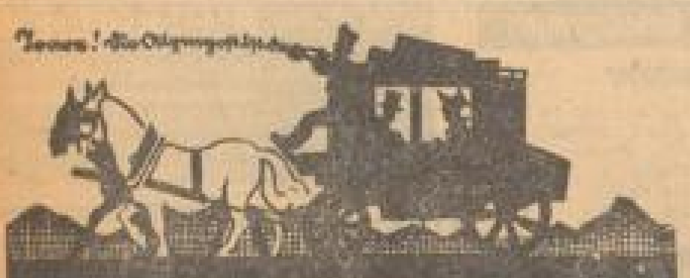
**Gaststätte Deutscher Michel**

Friedrich Opfermann — Seckenheimerstraße 28

**Heute Doppelschlachtfest**

**Neueröffnung des Freinsheimer Winzervereins** — Garant. Originalweine

Mittag- und Abendtisch von 65 Pfennig an





**Alpenpost**

Auch damals waren die Alpen ein lockendes Reiseziel, die Einsamkeit der Berge, die verträumte Stille der Alpen und Sennen. Hier oben war es auch, wo man schon früh gelernt hatte, aus der nahrhaften, vitaminhaltigen Alpenmilch Naturkäse herzustellen. Auf diesen alten Rezepten unserer Vorfahren beruht die Bekömmlichkeit und Nahrkraft des echten Allgäuer Stangenkäse und Limburger „Alpenpost" — Jede Hausfrau weiß das, und darum kauft sie in allen einschlägigen Geschäften immer nur „Alpenpost" — und nichts anderes.

An dieser Stelle erscheinen 6 Alpenpost-Anzeigen. — Sammeln Sie diese 6 Anzeigen; sie erhalten dafür bei Einkauf von Alpenpostkäse 1 Stück gratis. **5. Anzeige**

**National-Theater Mannheim**

Mittwoch, den 10. Mai 1933

Vorstellung Nr. 299 — Miete M Nr. 23

Sondermiete M Nr. 12

**Der lustige Krieg**

Operette von Johann Strauß

Für die Bühne musikal. neueingerichtet von Felix Günther — Neuer Text von Wilhelm Sterk

Musikalische Leitung: Karl Klauß — Inszenierung: Richard Hein — Tanzleitung: Gertrud Steinweg

Bühnenbilder: Eduard Löffler

Technische Einrichtung: Walter Unruh

Anfang 20 Uhr — Ende 22.30 Uhr

Personen:

| | |
|---|---|
| Prinzessin Violetta | Sophie Karst |
| Nina, ihre Schwester | Gusen Heiken |
| Marschall Ariosto Venturi | Karl Mang |
| Marchese Cypriano, s. Neffe | Walther Joos |
| Graf Umberto Cortezzi | Helmuth Neugebauer |
| Balthasar, Prinzipal einer wandernden Komödiantentruppe | Fritz Bartling |
| Franchetti, Hauptmann | Carl Raddatz |
| Merone, Leutnant | Gusti Römer-Hahn |
| Der Wirt | Karl Zöller |
| Ein Offizier | Hans Schmidt-Römer |
| Erste Dame | Lucie Rena |
| Zweite Dame | Hilde Fritsche |
| Dritte Dame | Lotte Krüger |
| Vierte Dame | Johanna Stretz |
| Eine Page | Irmgard Wehner |

**Der schlechteste Herd**

wird wieder wie neu repariert. Garantie f. Brennen und Backen. Alle Reparaturen an Herden und Oefen, sowie Setzen, Putzen und Ausmauern.

**Ofensetzerei — Herdschlosserei**

**F. Krebs, J 7, 11 — Telefon 28219**

Das Spezialgeschäft für Herrenstoffe von **August Weiss** befindet sich **S 2, 1** 1 Treppe hoch

**Hausinstandsetzungsarbeiten** aller Art, sowie Umbauten, Neubauten werden fachgemäß ausgeführt von **OTTO KAISER**, Baugeschäft, Mannheim, U 6. 8, Telephon 267 74

Bis zu allen Krankenkassen zugelassen

**Frauenarzt Dr. Jrion**

Mannheim, P 7. 1

Heidelbergerstrasse

**Zwangsversteigerung**

Donnerstag, 11. Mai 1933, nachmittags 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Piano, 1 Radioapparat, 1 Registrierkasse, 1 Klavier, 1 gr. Posten Zigarren, eine Briefmarkensammlg., 1 Ladenuhr, sowie sonst. Büro- u. Wohnungseinrichtungsgegenstände. 5909

Gruninger, Gerichtsvollzieher.

**Achtung!**

**Fabrikneue Tastatur-Klein-Schreibmaschine** für **RM. 140.-** Markenfabrikat m. Garantie. Mtl. Raten RM. 6.–. Erste Rate Juli. Alte Masch. i. Zahlung. Angebote unt. F X 177 an die Geschäftsst.

**Graue Haare nicht färben** will: das bewährte ges. gesch. biolog. Haarstärkungswasser ENTRUPAL führt den geschwächten Haarwurzeln die verbrauchten Farbstoffe zu. Graue Haare und Nachwuchs erhalten auf natürliche Weise die ehemalige Farbe. Fehlfarben ausgeschlossen. Orig.-Flasche Mk. 4.80. Prospekt kostenlos durch: **Parfümerie Ludwig & Schütthelm** O 4, 3 und Friedrichsplatz 19

Von der Reise zurück

**Dr. med. Alfred Narath**

Chirurgie u. Erkrankungen d. Niere, Blase u. Harnwege

Sprechstunden in der Klinik 12—1, 4—6

Horst-Wesselplatz 2

| | |
|---|---|
| Idealrad | 24.95 |
| Hessrad | 37.50 |
| „ Ballonform | 39.— |
| Opel Original | 49.50 |
| Presto „ | 55.— |

Supremahaus H. **Mohnen**

N 4, 18 u. J 1, 7, Breitestr.

**Hämorrhoiden** können nachweisbar in kurzer Zeit ohne Operation geheilt werden. Ärztl. Sprechtag in Mannheim, Rheinhäuserstraße 18, 1 Treppe, jeden Donnerstag, von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Dr. Fechter V313

**Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim**

Leichenschauerstellen

für die Bezirke a) Schloß nebst Quadrate L—U, b) Käfertal und c) Waldhof mit Industriehafen und Friesenheimer Insel zu besetzen. In genannten Bezirken wohnende Bewerber wollen ihre mit Leumundszeugnis belegte Gesuche bis spätestens 1. Juni 1933 einreichen.

Mannheim, 6. 5. 33. Der Oberbürgermeister.

**Zur Balkonbepflanzung:** Geranien / Hängegeranien / Petunien / Knollenbegonien / Schlingpflanzen / Erde / usw. **F. Liefhold, Moorgut-Sandtorf**

**Verkaufsgeschäfte: R 1, 1 u. G 2, 24**

**NÄHMASCHINE 115.- M.**

fabrikneu, Weltmarke, auch auf Teilzahlung, Wochenrate 1.50 M; 1. Zahlung: Juli 1933. Kostenloser Stickunterricht. Ohne Anzahlung frei Haus. Altmasch. in Zahlg. Angebote unt. F W 176 an die Geschäftsstelle d. Bl. 5913

**Wer übernimmt gelegentl. Kommissionen** mit Wohnsitz i. Hafengebiet. — Angebote mit Preisang. unter F E 822 durch Rudolf Mosse, Frankfurt am Main. B15

**Kleider-Reparatur-Bügelwerkstätte**

**N 7.1 „Rapid" G 7.9**

Tel. 33093. M. H. Haumüller Laden 878. Neuzeitliche, fachm. Kleiderinstandsetzung. Spezialität: Aufbügeln, Reparieren, Reinigen (auch chem.), Entglänzen, Aendern, Kunst- u. Maschinenstopfen usw.

## Verkäufe

**Modernes Feinkostgeschäft**

erste Lage, wegen Krankheit an rasch entschl. Käufer zu verkaufen. Angeb. unt. Z N 9 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5648

**Erstklassig. Marken-Klavier**, mehrfach prämiiert. Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küche, Leder-Klubmöbel, Matratzen, Chaiselongues, Betten, Eisschrank, Nähmaschine, Staubsauger, Flurgarderoben, Tische u. Stühle, Vertikos, Kommoden, aller Art Büro- und Einzelmöbel sehr billig zu verk. bei **Rennert, G 4, 7.** B1365

**Möbel - Restbestände**

aus einem Ausverkauf: einzelne Betth., pol. u. lackiert, Kommoden, Stahlbetten, einzelne Kleider- u. Küchenschr., Nachttische u. Sonstig. zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. *5659 **Heuer, T 4a, 5, I. rechts.**

**Indian**

750 ccm, in tadellos. Zust. zu verk. ab. zus. 500 ccm zu tauschen, ebenso Zündapp, 200 ccm, zu verk. Jungbusch-Großgarage, J 6, 14/17. *5699

**Verkaufshäuschen**

zu verkaufen. Kreh, Rheinau, Wachenburgstr. 172. *5695

**Piano**

schwarz, pol., wenig gespielt, mod. Vollpanzer, für 300 RM abzugeben. 3939 **Wilh. Meyer**, Klavierbauer, D 2, 10 Stimmungen - Reparat. Telephon Nr. 314 05.

**Radio** *5615

1 R. Batt.-Empf. 30.—, 3 R. Batt.-Empf. 18.—, kompl. mit Röhren. Radio-Bärle, L 4, 3.

**Hand-Kastenwagen**

zu verk. G 7, 8, Hof *5660

**Gelegenheitskauf!**

Komb. Speisezimmer, prachtv. Modell, ganz modern, wie neu, umständehalb. spottbillig, ferner 1 Eisenmöbel, 1 Polstersessel, 1 Teppich, 1 Perserbrücke, Kristall und Porzellan abzugeben. Friedrichsring Nr. 38, 1 Tr. rechts. *5710

**Mint-Automaten**

5 Stück zu verkaufen. Bernh. Kübling, Gärtnerstr. 85. *5698

Gelegenheitskauf! Speisezimmer, Eiche, bestehend aus: Büfett, Kredenz, Auszieht. u. 4 Stühle, f. 290 M zu verkaufen. *5704 Möbelgeschäft, S 2, 1.

Möbel-Gelegenheit! Schlafzimm., gut erh., 185 M, Schlafz., neu, 185 M, Schlafz., pol., neu, 435 M, Schreibtisch, eich., neu 80 M, Bücherschr., gut erh., 45 M, Büfett, gut erh. 65 M. Rudolf Landes, Nachf., Qu 3 Nr. 4. *5712

**Russisch. Windhund**

Junges prachtv. Tier, Hündin m. Stammb., zu verkaufen. *5676 Ludwig Jollystr. 73, 4. Stock links.

Umzugshalber versch. Möbel, darunter 1 Plüschdiwan, Schreibtisch m. Sessel, Schreibmaschine, versenkb., fast neue Nähmaschine, Lampen (elektr.) bill. zu verk. Spelzenstr. 11, 1 Tr. Anzus. von 3—6 Uhr. *5689

Neue Fahrräder (B 15) bill., auch Teilzahlg. gebraucht v. 15 Mk. an. Pfaffenhuber, H 1, 7

**1 Damenrad**

neuwert., 1 Schweißapparat verkauft *5719 Riedfeldstr. 17.

**Zwei Herde**

à 6 M, zu verkaufen. Müller, Waldhofstraße 17. *5660

**Doppelschreibtisch**
**Rollschrank** *5669
**Elektrolux-Staubsauger**
**Elektrolux-Bohner**

preisw. zu verkaufen. Steiner, A 2, 5.

**2 Bettstellen**

gut erhalt., mit Rost zu verkaufen. *5666 Näheres: J 5 Nr. 21

**Mod. Küche**, wenig gebr., billig zu verk. H 7, 13, III. r. *5700

**Fahrräder**

verkauft spottbillig Steinbach, U 2, 8 u. Große Merzelstr. 27. Kein Laden. B1417

**Billige Möbel**

und Gelegenheitskäufe! Waschkommoden mit Marmor 25 M, Deckbett u. 2 Kissen 25 M, gebr. Schrank 18 M, 12 M, Nachttische mit Marm. 5 u. 7 M, vollständiges Bett 56 M, Couch 48 M, Flurgarderobe, oval. pol. Tisch, schön. Ausziehtisch 65 M, Büfett, Nußb. 65 M, Marm.-Kredenz 65 M, enthält Lederstühle 9, Wohnzimmerbüfett, schwer Eiche, 95 M usw. Möbel-Binzenhöfer, Schwetzingerstraße 53. *5729

**Weg. Wegzug:** *5697

1 Chaiselong., 1 Tisch m. Stühle bill. abzug. P 3, 3, 2. St. rechts

**Tennisschläger**

3 Stück, fast neu, Darmsait., m. Spanner und Hülle, zum Preise von 10 M pro Stück (bar) zu verkaufen. Neuanschaffungswert 30 M. *5697 Adresse zu erfragen bei der Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Deutsche Teppiche** zu besonders günstigen Preisen bei großer Auswahl — **Hermann Regelin** Kunststr., O 7, 18, part.

*Der Weg nach Kassel*

*führt über die Zeitung mit der höchsten Bezieherzahl und den weitaus meisten Kleinen Anzeigen*

*Kasseler Neueste Nachrichten*